

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sitten-Lehrsprüche oder Moral des Salomo für Jünglinge, Bürger und alle Stände

Reinhart, Johann Christian

Halle, 1790

VD18 13072544

Erster Theil der Sprüche Salomo. Moral für die Jugend, oder pädagogische
Anweisung zur besten Erziehung junger Leute.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196043

Erster Theil
der Sprüche Salomo.

Moral für die Jugend, oder pädagogische
Anweisung zur besten Erziehung
junger Leute.

Salomo macht in den neun ersten Capiteln Regeln bekannt zur besten und vollkommensten Erziehung junger Leute. Er giebt darin Vorschriften, wie alle Sittenlehrer und Educationsmeister in Erziehung der Jugend zu Werke gehen sollen, welche Grundsätze sie ihnen bekannt machen und wie sie solche gewöhnen müssen, damit sie gute und glückliche Weltbürger werden, wie sie nach dem zweyten und dritten Theil dieses Buchs werden sollen. Die Regeln, welche er zur guten Erziehung der Jugend gegeben hat, sind allesamt practisch und bewährt; und junge Leute, die sich darnach bilden lassen, werden weise, gerechte und glückselige Menschen seyn. Dieser Erziehungsregeln sind achtzehn, und stehen in folgender Ordnung:

1. Fürchte Gott. Cap. 1, 7.
2. Behorche deinen Eltern und Vorgesetzten.
v. 8. 9.
3. Meide böse Gesellschaften. v. 10 — 19.
4. Höre Gottes Wort und folge demselben.
v. 20 — 33.
5. Vere zu Gott, und suche ihn in deiner Jugend. Cap. 2, 1 — 15.
6. Bewahre dich in Keuschheit. v. 16 — 22.

B

7. Uebe

7. Uebe dich in den Pflichten der Gottseligkeit gegen Gott und deinen Nebenmenschen. Cap. 3.
8. Folge den guten Exempeln nach in der Weisheit und Tugend. Cap. 4, 1 — 9.
9. Erwähle den Umgang mit guten und rechtschaffenen Menschen. v. 10 — 19.
10. Wache auf dein Herz und deine Sinne. v. 20 — 27.
11. Meide öftern und vertraulichen Umgang mit Personen des andern Geschlechts. Cap. 5.
12. Sey nicht leichtsinnig und übereilet im Versprechen. Cap. 6, 1 — 5.
13. Gewöhne dich zur Arbeit. v. 6 — 11.
14. Meide alle Frechheit und unverschämte Dreistigkeit. v. 12 — 19.
15. Siehe nicht nach der Schönheit der Weiber mit unkeuschen Blicken. v. 20 — 35.
16. Meide das Gassengehen, besonders des Abends in Städten. Cap. 7.
17. Gehorche den rechtschaffenen Lehrern der Weisheit oder des Wortes Gottes. Cap. 8.
18. Besuche fleißig das Haus Gottes, höre gerne die Lehren der göttlichen Weisheit, und warte den öffentlichen Gottesdienst ab. Cap. 9.

Alle diese Salomonische Erziehungsregeln sind aus der Ursache sehr schätzbar, weil sie ganz aus dem Herzen der Jugend genommen sind. Sie sind gerade das Gegenmittel, wie man den gewöhnlichen unartigen oder herrschenden Neigungen der
Ju-

Jugend entgegen arbeiten muß, damit solche unterdrückt werden. Bey der heranwachsenden und sich selbst überlassenen Jugend findet man keine Gottesfurcht, sondern Gottesvergessenheit und Verachtung; Ungehorsam gegen Eltern und Vorgesetzte; Lust an bösen Gesellschaften; Abneigung Gottes Wort zu hören; Abneigung und Unlust zum Gebet, Neigung zur Fleischeslust. Ferner ist die Jugend mehrentheils selbstvergessen, von sich eingenommen, großthuend, achtet nicht der Armen, ist zänkisch, leichtsinnig, folget nicht willig den guten Exempeln, gehet nicht gerne mit alten verständigen Leuten um, wacht nicht auf ihr Herz und Sinne, ist träge, unverschämt, dreist, ist geneigt zum Müßiggang, achtet nicht auf die Lehrer des Wortes Gottes, und versäumt den öffentlichen Gottesdienst. So findet sich bey dem größten Theil der jungen Leute: und wie Salomo sie findet, so greift er die Sache an, dem Verderben entgegen zu arbeiten, die Gesinnungen, das Herz, das Leben derselben zu ändern und zu bessern. Besonders schärft er mit Nachdruck ein die 4te, 5te, 7te, 8te, 11te, 16te, 17te, 18te Regel. Er macht zu diesen Erziehungsregeln einen besondern Eingang, die Aufmerksamkeit der Jugend dadurch zu erwecken, daß die Vernachlässigung dieser Vorschriften ihr den größten Schaden bringe, und ihre Besserung hindere.

Es verdient also diese Anweisung, die der Geist Gottes durch den Salomo von der Erziehung der Jugend gegeben hat, wohl erwogen und empfohlen zu werden. Alle, die sich der Erziehung

der Jugend gewidmet haben und diesen Erziehungsregeln reiflich nachdenken, werden sich darnach die Beschaffenheit des menschlichen Herzens in der Jugend nach seinen Hauptneigungen und Leidenschaften bekannt machen, und nach diesen Vorschriften die beste Methode lernen, zur Bildung und Besserung des Herzens und der Sitten der Jugend. Nicht nur der äußere Mensch, sondern auch der innere, soll und muß gebessert werden. Wo ist der Erzieher zu finden, der ein besserer Kenner des menschlichen Herzens ist, als Salomo unter der Leitung des Geistes Gottes. Seine Anweisungen haben also den Vorzug und den Preis vor allen Erziehungsschriften, die von Menschen geschrieben sind, oder noch mögen geschrieben werden.

Nach dieser Vorschrift wird ein rechtschaffener, gewissenhafter Erzieher zur glücklichen Erziehung folgendes beobachten. Er erwecke zuerst und öfters Furcht und Scheu vor der göttlichen Majestät in dem Herzen der Jugend, ihr Herz ist dazu weicher als der Alten. Er gewöhne sie willenslos zu seyn gegen Eltern und Vorgesetzte. Er halte sie von böser Gesellschaft zurück; preise ihr Gottes Wort und die Bibel an. Ermahne sie zum Gebet zu Gott, daß er das Herz in der Keuschheit bewahre. Lehre sie üben die Pflichten der Gottseligkeit. Halte ihr Beispiele guter Menschen vor; führe sie in Gesellschaft rechtschaffener Leute. Er erinnere sie stets, auf ihre Gedanken und Neigungen des Herzens zu wachen. Er warne sie für vertrauten Umgang mit Personen des andern Geschlechts. Er gewöhne sie zur Bedacht-

sam-

samkeit, zur Arbeitsamkeit. Er schlage nieder und dämpfe die stolze Eigenliebe und Selbsterhebung. Er ermahne sie, alle Gelegenheit zur Unkeuschheit zu meiden, für unzüchtigen Blicken, für einsamen Spazierengehen des Abends. Er führe sie in das Haus Gottes, und gebe ein gutes Beyspiel in der Gottesverehrung. Sollten Jünglinge, die nach diesen Regeln gebildet worden, die Gott fürchten, die Willenslos sind, die böse Gesellschaft meiden u. s. w. nicht gute Bäume werden, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, welche zunehmen an Weisheit und Alter und Gnade bey Gott und den Menschen?

Erste Erziehungsregel.

F ü r c h t e G o t t.

7. Die Furcht des Herrn muß der Anfang alles Wissens seyn: aber diese Weisheit und dieser vernünftige Grundsatz wird von thörichten Menschen verachtet.

Salomo macht zum ersten und vornehmsten Grundsatz aller guten moralischen Erziehung der Jugend die Furcht des Herrn. Diese soll der Anfang alles Wissens seyn, und vernünftige Erzieher sollen den Anfang ihrer Unterweisungen machen mit der Erkenntniß und Furcht Gottes. Und er hat Recht, die Weltweisen mögen noch so viel darüber wotten, daß man an gottesfürchtigen Jünglingen Pietisten und bigotte Menschen erziehen würde, die der Welt nicht brauchbar wären, um nur die Gottesfurcht in ein süßes Geschrey zu bringen. Aber ist der Erzieher nicht thöricht, der da bauet, ohne

einen Grund zuerst zu legen. Wer sich schämt, von dem großen und guten Gott mit der Jugend zu reden, von der gänzlichen Dependenz eines Menschen von Gott in jedem Augenblick des Lebens, vor dessen heiligen Gegenwart man an allen Orten und im Verborgenen Scheu tragen müsse; sollte der wohl gute und gewissenhafte Menschen erziehen?

Daß die Furcht Gottes der Grund aller innern Moralität des Menschen sey, beweiset die Rede Gottes an den neun und neunzig jährigen Abraham: Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor meinen Angesicht, so wirst du vollkommen werden. Es beweiset diese Wahrheit die Bitte Davids: Erhalte mein Herz, Gott, bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Salomo und Sirach wiederholen oft in ihren Schriften diesen Grundsatz der Sittlichkeit und Tugend, und behaupten, daß sowol bey der Jugend, als bey dem Erwachsenen, die Furcht des Herrn das einzige Principium aller guten Gesinnungen und Handlungen sey. Die Furcht des Herrn hält allein von dem Bösen ab, dazu das menschliche Herz geneigt ist; sie allein kann Kinder und Unterthanen in Gehorsam und in der Treue erhalten; Regenten von dem Mißbrauch ihrer Gewalt abhalten. Die Furcht Gottes macht gerechte Richter, fromme Hausväter, sie macht keusch, mäßig, friedfertig und tugendhaft.

Dieser Grundsatz lieget in dem Gewissen eines jeden Menschen, und darf nur erwecket werden. Die Furcht Gottes ist der Anfang, der Zweck und die Krone der Erziehung. Wer die Selbstliebe, die Selbstvollkommenmachung, den Trieb zur Ehre und Ruhm

Ruhm zu Grundsätzen macht, die Jugend zur Jugend zu erziehen, der ist kein rechter Kenner des menschlichen Herzens, der wird keine ächten Jugendfreunde und Verehrer derselben bilden. Denn der Schmuck aller Jugend ist Demuth; und die Furcht Gottes erhält allein das Herz des Menschen in der Demuth. Erziehungsanstalten, wo keine Ermahnungen zur Furcht Gottes gehdret werden, kommen in Verfall, und gehen gar zu Grunde.

Aber, was ist die Furcht Gottes? Sie ist ein festes Andenken an Gott, und Scheu vor seiner heiligen Gegenwart, daß er ein Zeuge ist aller Gedanken und Begierden des menschlichen Herzens, daß seine Augen alle unsere Werke und Wege sehen. Sie ist die Ueberzeugung des Gewissens, daß Gott an allen bösen Menschen, die Böses thun, ein Mißfallen habe, und sie strafe; hingegen an guten und gerechten Menschen, die Gutes thun, ein Wohlgefallen habe, und ihnen wohlthue. Die Furcht Gottes ist nicht äußerlicher Zwang bey gottesdienstlichen Verehrungen, sich in Geberden oder mit Worten fromm zu stellen; sondern sie ist der ernsthafteste Herzensgedanke von Gottes Gnade und Ungnade, welcher den Trieb erwecket und erhält, zu thun was recht und gut ist, und zu unterlassen was unrecht und böse ist. Die Furcht des Herrn im Herzensgrunde lehret alles; sie ist die Leuchte aller Menschen, sie erhält das Herz in der Zucht, und giebt beständigen Antrieß, zu unterlassen was Gott mißfällig ist.

Wie kommt aber ein Mensch zur Furcht Gottes? Es ist von Natur in keines Menschen Herz wahre Furcht Gottes. Gott, der beste Kenner des mensch-

lichen Herzens, saget von dem Jüdischen Volk 5 B. Mos. 5, 29. Ach, daß sie ein solches Herz hätten, mich zu fürchten und zu halten meine Gebote. Und Paulus sagt von allen Menschen ein gleiches Röm. 3, 18. An den unsichtbaren Gott denken wenige Menschen mit rechter Empfindung und Unterthänigkeit ihrer Seelen. Die Schrift saget: daß Gott seine Furcht in die Herzen der Menschen geben müsse, und daß sich die Menschen vor seinem Worte fürchten sollen. Es giebt Gott seine Furcht in das Herz des Menschen, wenn er die Drohungen in der Schrift als Gottes Drohungen, die erschrecklichen Zorngerichte, deren die Schrift gedenket, als Strafen von der Hand Gottes zu Herzen nimmt; daß Gottes Zorn vom Himmel über alles gottlose Wesen der Menschen sich gewiß offenbaren werde. Die Furcht Gottes kommt ins Herz durch stete Erinnerung an die Worte Salomo Prediger 12, 13: Die Summa aller Lehre ist: Fürchte Gott und halte seine Gebote; das ist aller Menschen Schuldigkeit. Denn Gott wird alle Werke der Menschen vors Gericht bringen. Es muß dazu kommen das Gebet, daß Gott den Geist seiner Furcht in das Herz gebe. Durch Erhaltung des großen Gedankens, daß Gott alles wisse, sehe, höre, merke, wird die Empfindung der Furcht Gottes immer stärker und habituel-
ler werden.

Jeder Mensch hat bey so vielen Versuchungen oder Reizungen zum Bösen, von innen und außen, Ursache auf sein Herz zu wachen, daß die Furcht Gottes nicht von ihm weiche. Der Anfang, die Furcht Gottes zu erwecken, muß schon in der ersten Jugend ge-

ge-

gemacht werden, deren Herzen weicher und fähiger sind zu den Eindrücken der Furcht Gottes, als vieler Erwachsenen, die durch Gewohnheit im sündigen schon verhärtet worden sind. Ein rechtschaffener und gewissenhafter Jugenderzieher versäume es also nicht, mit theilnehmender Herzensempfindung, durchdringen von Ehrerbietigkeit und Hochachtung gegen das allerhöchste Wesen, die Jugend zu unterrichten von dem Daseyn Gottes, von seinen Vollkommenheiten, von seinen Werken, Wohlthaten, Vorsehung und Regierung aller Dinge, daß in jedem Augenblicke der Zeit alles in der Gewalt Gottes stehe. Er erwecke sie, den Urheber ihres Lebens, aller ihrer Seelen- und Leibeskräfte, und von dem alle ihre Glückseligkeit kommt, stets vor Augen und in Gedanken zu haben, seine Gegenwart stets zu bedenken und zu scheuen. Er unterrichte sie, obgleich vieles Böse vor den Augen und Ohren der Menschen zu verbergen, mancher Mensch verschlagen genug sey, solches doch vor seinem Gewissen und vor Gott allemal offenbar bleibe. Mit solchen Erkenntnissen und Empfindungen ausgerüstet, wird die Jugend an der Furcht Gottes eine beständige Führerin auf dem Wege der Tugend haben, und sie von allen Lasterwegen mächtig abschrecken. Gutgesinnte Eltern erinnern oft ihre Kinder an diese Worte: Fürchte Gott! fürchte Gott! wodurch sie mehr Gutes schaffen, als die philosophischen Erzieher mit aller ihrer Kunst und Beredsamkeit, dadurch sie noch keinen wahren tugendhaften Jüngling geschaffen haben. Es ist also die Furcht Gottes der erste und wahre Grundsatz aller guten Erziehung.

Zweite Erziehungsregel.

Gehorche deinen Eltern und Vorgesetzten.

8. Höre, mein Sohn! auf die vernünftigen Lehren deines Vaters, und verachte nicht die Ermahnungen deiner Mutter.

9. Sie werden dir eine angenehme Zierde deines Haupts und eine goldene Kette an deinem Halse seyn.

Der Erzieher soll jungen Leuten, nächst der Furcht Gottes, die erste und größte Pflicht der Natur einschärfen; diese ist: Folgsamkeit und Gehorsam gegen Eltern und gegen Personen, die Eltern Stelle vertreten. Er überzeuge sie, daß dieser Gehorsam der Grund ihrer leiblichen Wohlfarth, ihre Ehre und Ruhm sey. Er erinnere sie dabey an das erste Gebot Gottes, von der Nächstenliebe: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, und beyden gehorsam seyn, so wird dir wohlgehen in deinem Leben auf Erden. Er lehre, daß Liebe und Dankbarkeit sie dazu verpflichten; da, nächst Gott, die leiblichen Eltern ihre größten Wohlthäter sind. Es ist ein Grundsatz guter Erziehung, die Jugend willenlos zu bilden, ihren Eigensinn und Eigenwillen zu brechen, und damit muß in der ersten Kindheit schon der Anfang gemacht werden.

Dritte Erziehungsregel.

Hüte dich für böser Gesellschaft.

10. Mein Sohn! wenn dich böse Menschen verführen wollen, so folge ihnen nicht.

11. Spre

11. Sprechen sie zu dir, mache mit uns Gemeinschaft, wir wollen ein Bubenstück ausführen; wir wollen den Unschuldigen heimlich auf die Seite bringen; es wird keine Nachfrage nach ihm seyn;

12. Wir wollen die Lebendigen als das Grab verschlingen, die Todlichen wollen wir hinwegschaffen, als die, so bereits in die Grube hinunter gefahren sind:

13. Dann werden wir allerley köstliche Schätze finden, dann werden wir unsere Häuser mit Raub erfüllen können;

14. Du sollst deinen Antheil so gut wie wir daran haben, unser aller soll nur ein Beutel, eine gemeinschaftliche Casse seyn.

15. O, mein Sohn! gehe ja nicht mit ihnen auf ihren Wegen, halte deinen Fuß von ihren Gängen zurück.

16. Denn ihre Füße laufen Unglück anzurichten; wie sie eilen Blut zu vergießen. (Du wirst dabei nichts gewinnen, denn)

17. Wer vor den Augen der Vögel das Netz aufstellet, der wird nichts fangen.

18. Und diese Leute lauren selbst untereinander auf ihr Blut; es stellet einer dem andern nach dem Leben.

19. Solche Wege gehen alle, die schnell nach Reichthum trachten, und besitzt man ihn, so hält er die Seele gefangen.

Salomo stellet mit vieler Beredsamkeit die Gefahr und den Schaden junger Leute vor, die in bösen Gesellschaften eingeflochten werden, daß diese
das

das Herz verderben und auf Zeitlebens unglücklich machen. Erzieher! stellet mit bewegtem Herzen jungen Leuten vor, daß hoffnungsvolle Jünglinge durch Verführung böser Gesellschaften an Leib und Seele verdorben und unglücklich geworden sind. Warnet die Nichtverführte und haltet sie sorgfältig ab von dem Umgange mit verderbten Jünglingen; Verführte suchet von solchen Banden und Bruderschaften wieder zurück zu führen. Salomo führt v. 19. an, daß die Begierde, was zu gewinnen und reich zu werden, junge Leute reize, Gesellschaften zu suchen, wo gespielt wird. Solche Gewinnsucht ist Ursache vieler Ungerechtigkeit, Zänkerey, Schlägerey und alles Unglücks. Aber es gehet Spielern, die mit andern Gemeinschaft machen, sich zu bereichern, wie Vogelstellern, die das Netz vor den Augen der Vögel auswerfen. Diese fangen nichts, und von jenen trauet einer dem andern nicht; ein Spieler bestiehlt den andern. Erzieher, warnet für Spiel- und Trinkgesellschaften, sie tödten die Zeit, die Ruhe des Gemüths und die Gesundheit.

Vierte Erziehungsregel.

Höre Gottes Wort, und folge demselben bald,
willig und beständig.

20. Mein Sohn! die Weisheit wird öffentlich geprediget, ihre Stimme wird in großen Versammlungen gehört.

21. Sie rufet von den Mauern, sie läßt unter den Thoren der Städte und mitten in der Stadt diese Worte hören:

22. Un-

22. Unverständige! wie lange wollt ihr noch unverständlich bleiben? Spötter! wie lange wollt ihr noch eure Spötterey treiben? Thoren! wie lange wollt ihr die bessere Lehre hassen?

23. Lasset euch ändern, nehmet meine Bestrafungen willig an; merket sie, alsdenn kann ich nach meinem Geiste mit euch reden, denn kann ich euch mit meinen Worten Weisheit lehren.

24. Wenn ich euch aber rufe, und ihr weigert euch, zu hören; wenn ich meine Hände nach euch ausstrecke, und ihr wollt nicht darauf achten;

25. Wenn ihr allen meinen Rath verachtet, und meine Bestrafungen nicht annehmen wollet;

26. So will ich in eurem Verderben auch lachen, ich will euer wieder spotten, wenn die Schrecken des Unglücks über euch kommen werden.

27. Wenn zuletzt euer Unglück, wie ein Sturm; wenn euer Untergang, wie ein Windwirbel; wenn Noth und Angst über euch kommen wird.

28. Denn werden sie mich anrufen, aber ich werde auch nicht antworten; wenn sie mich beym Anbruch des Unglücks suchen, will ich mich auch nicht finden lassen.

29. Darum, daß sie die bessere Lehre nicht lernen, und von der Furcht Gottes nichts haben wissen wollen.

30. Darum, daß sie meinen Rath nicht annehmen wollen, und alle meine Bestrafungen verworfen haben.

31. Sie

31. Sie mögen alsdann die Frucht ihres eigenen Wesens essen, und sich an den Folgen ihrer eigenen Gedanken und Klugheit sättigen.

32. Denn die Abweichung (von den Lehren der Weisheit) führet die Unverständigen zum Tode, und Sicherheit stürzt die Thoren ins Verderben.

33. Wer aber der Weisheit gehorchet, der wohnet in Frieden, und bleibt gesichert vor aller Furcht des Unglücks.

Die Veranstaltung Gottes, daß das Evangelium von Christo, welches die Weisheit Gottes ist, öffentlich in der Welt gepredigt wird, ist vor den Augen aller Menschen ein Beweis und Versiegelung seines göttlichen Inhalts. Dergleichen bey den Juden, Türken und Heiden nie statt gefunden, auch bey keinen philosophischen Lehrern, daß Apostel zur Publication ihrer Lehrsätze wären in die Welt ausgegangen. Darauf soll man die Jugend aufmerksam machen, und in ihnen eine Liebe und Hochachtung zu erwecken suchen gegen das Wort Gottes, das aus der Bibel und nach der Bibel öffentlich gepredigt wird, v. 20. 21. Dieses Wort lehret Unwissende, warnet Spötter, offenbaret den Weltweisen die Lehren der Weisheit von dem ewigen Leben, v. 22. Es fordert, alle Menschen sollen ihren Sinn ändern, sich wegen ihrer Sündhaftigkeit bestrafen und verdammen lassen, so würden sie die Lehren des Geistes Gottes von der Begnadigung der Sünder verstehen lernen, v. 23. Wer seinen Sinn nicht will ändern lassen und Buße thun, wer

daß

das Begnadigungsmittel, das Gott erfunden, ausschläget, wer die Hülfe Gottes und seinen Rath verachtet, wer gegen die Bestrafungen der Sünden halsstarrig ist, wenn sie unseidlich sind, v. 24. 25. dessen Seele bleibt in ihrem Verderben, im Tode, im Unglück ohne Gottes Trost, v. 26. 27. 28. Gott will der Hoffärtigen, Selbstgerechten Gebet um Gnade nicht erhören, weil keine Furcht Gottes in ihr Herz gekommen ist, v. 29. weil sie das Evangelium Gottes verachtet und verspottet haben, v. 30. Die selbstgemachten theologischen Systeme geben im Tode keinen Trost, noch eine Hoffnung des ewigen Lebens, v. 31. Denn wer nicht die Weisheit Gottes lernet, und an Jesum Christum den eingebornen Sohn Gottes glaubet, wird verloren gehen, v. 32. Wer aber mit vollkommener Herzenszuversicht allein auf ihn sein ganzes Vertrauen setzt, dessen Seele kommt zum Frieden mit Gott, und hat gegründete Hoffnung einer ewigen Seligkeit, v. 33. Admer 5, 1. 2. 3. Rechtschaffene christliche Erzieher müssen der Jugend, nicht der Menschen Rath, sondern Gottes Rath von der Seligkeit der Menschen schon frühe bekannt machen; die Buße zu Gott, und den Glauben an Jesum Christum unsern Herrn. Diese zwei Stücke sind die Summa der ganzen Christlichen Religion, welche Paulus nennt Ap. Gesch. 20, 27. 28. den Rath Gottes. Aber von Paulo sagen viele Theologen und Erzieher jetziger Zeit laut genug: Paulus ist unser Mann nicht, ihm fehlet noch die Aufklärung unserer Weisen.

Das 2te Capitel.

Fünfte Erziehungsregel.

Bete zu Gott, und suche ihn schon in deiner Jugend.

1. Mein Sohn! fasse meine Worte wohl, und behalte in deinem Inwendigen, was ich dir gebiete.

2. Neige deinen Ohren vornehmlich auf die Lehren der Weisheit, neige auch dein Herz dazu, sie recht verstehen zu lernen.

3. Wirst du rufen, sie recht zu verstehen; wirst du beten, die rechte Erkenntniß derselben zu fassen;

4. Wirst du die Weisheit als Silber suchen, und nach Weisheit als nach verborgenen Schätzen forschen:

5. Dann wirst du den rechten Verstand von der Furcht Gottes erlangen, du wirst auch auf diesem Wege die rechte Erkenntniß Gottes finden.

6. Denn Gott allein giebt Weisheit, und durch sein Wort erlangt man allein die rechte Erkenntniß und Verstand der Weisheit.

7. Für Menschen, die ohne Falsch sind, hat er diesen wesentlichen Schatz aufbewahret, der zum Schilde ist denen, die fromm leben.

8. Denn Gott gehet erst mit den Menschen die Wege des Gerichts, und dann führet er sie auf den Weg seiner Gnade.

9. Dann wirst du verstehen lernen, was Gottes Recht und sein Gericht, was ein rechtschaffenes Wesen und der gute Weg sey;

10. Dann

10. Dann wird die Weisheit recht in dein Herz kommen und die Erkenntniß derselben wird deiner Seele angenehm und erfreulich werden.

11. Je mehr du ihr nachdenkest, desto mehr wird sie dir Sicherheit gewähren und dich beruhigen: je besser du sie verstehest, desto mehr wirst du ihres Schutzes genießen.

12. Die Erkenntniß der Weisheit wird dich zurückziehen von allen bösen Wegen, und von den Leuten, die verkehrte Lehren predigen,

13. Welche die richtige Bahn verlassen haben, und auf dem Wege der Finsterniß wandeln,

14. Welche sich freuen ihrer bösen Thaten, und sich ergötzen über ihre verkehrte Grundsätze.

15. Solcher ihre Wege sind krumme Wege, sie sind wankend auf ihren selbstgemachten Steigen.

Salomo empfiehlt allen jungen Leuten das Gebet mit großen Ernst. Er führet davon einen zwiefachen Nutzen an, daß Gott auf das Gebet die Seele von seiner Weisheit erleuchte, und das Herz reinige und heilige, v. 1. 2. 3. Die Erkenntniß der Weisheit erhebet er über alle Wissenschaften und Gelehrsamkeit; wie Silber vor schlechter Erde den Vorzug hat. Die Weisheit ist ein verborgener Schatz, den die menschliche Vernunft nicht siehet noch kennet, v. 4. Die Furcht Gottes bringet den Menschen zur Erkenntniß der Weisheit, v. 5. Gott hat sie in seinem Worte geoffenbaret, v. 6. Gott giebt denen Menschen davon das Licht, die aus der Wahrheit, die ohne falsch sind und fromm leben.

E

Sie

Sie ist der Seelen Reichthum, Friede und Trost, v. 7. Der Weg Gottes mit den Menschen ist, sie erst zu tödten durch sein Gesetz, und hernach lebendig zu machen durchs Wort seiner Gnade; sie erst zu verdammen, und denn sie zu begnadigen und selig zu machen, v. 8.; sie erst gerecht und denn heilig zu machen, v. 9. Auf diesem Wege Gottes findet der Mensch Erquickung, Ruhe, Trost für seine Seele und Kraft zu einem frommen Leben, v. 10. 11. Daß die Erkenntniß der Weisheit Gottes und seines Weges zur Gnade, Gott allein lehre, daß Gott sie den Aufrichtigen gebe, die ihn darum ernstlich anrufen, bestätigen die Zeugnisse des N. Test. Joh. 6, 44 — 47. Epheser 1, 17. 18. Jacobi 1, 5.

Wer die Erkenntniß der Weisheit Gottes, diese köstliche Perle besizet, und ein Gottesgelehrter ist, der höret nicht auf Menschenlehren, folget ihnen nicht, die keinen Frieden und Trost der Seele geben, v. 12. Die neumodischen Verbesserer der christlichen Religion sind Menschen, die auf dem Wege der Finsterniß wandeln, und den Weg Gottes nicht kennen. Ihre Lehren sind ungewisse Meinungen, darin keine Wahrheit ist, die sie mit schönen Worten schmücken. Sie gehen allerley krumme Wege, ihren eigenen Erfindungen Eingang und Beyfall zu verschaffen, und sie durch Schriften auszubreiten. Sollten wohl die sich nennende Aufklärer, Selbstdenker, von denen einer dem andern nachbetet, Meister und Lehrer einer göttlichen Religion seyn, die sich Gott soll gefallen lassen? Ein rechtschaffener Jugenderzieher lehre die Jugend nach dem Exempel Salomo die Furcht Gottes, führe sie in Gottes Wort,

er

ermahne sie zum Gebet, daß ihnen Gott die rechte Erkenntniß seiner Weisheit gebe, so wird sie den Weg des Lebens sehen und wandeln. Das ist jeder Erzieher der unsterblichen Seele seiner Zöglinge schuldig, damit sie Gottes-Menschen und zu allen guten Werken geschickt gemacht werden; oder, daß sie Gott leben und gewissen Grund und Hoffnung des ewigen Lebens haben mögen. Es würden auch alle Religionslehrer eines Sinnes werden, und den Weg, den Gott den Sündern bereitet hat, zum ewigen Leben erwählen, betreten und hochpreisen, wenn sie mit der Furcht Gottes den Anfang ihres theologischen Wissens machten, und solche in ihren Herzen tiefe Wurzel gefasset hätte. Man erwege mit Nachdenken, was im 25ten Psalm v. 12. 13. 14. zu lesen ist, und was das Gewissen des Menschen zur Furcht Gottes kräftigst erwecken soll, v. 11.

Sechste Erziehungsregel.

Bewahre Leib und Seele in der Keuschheit.

16. Diese Weisheit wird dich zurückhalten von des Nächsten Weib, die nicht dein ist, und mit ihren Reden dir schmeichelt,

17. Die ihrem Ehemann untreu wird in ihrer Jugend, und des Bundes vergisset, den sie vor ihrem Gott gemacht hat.

18. Wer zu dem Hause eines solchen Weibes eingetret, der nahet sich dem Tode; und die sie an sich ziehet, gehen zu den Verlohrnen.

19. Alle, die zu ihr gehen, kommen nicht unschuldig wieder zurück, und werden den Weg zum Leben nicht finden.

20. Wandle aber beständig auf dem Wege der Frommen, und verlaß nicht die Fußsteige der Gerechten.

21. Denn die Frommen werden die Erde bewohnen, und die Keusch bleiben, werden darauf lange leben.

22. Aber Unzüchtige werden von der Erde hinweggerissen, und solche boshafte Sünder werden mit der Wurzel ausgerottet werden.

Salomo führet weiter aus den Nutzen des Gebets zu Gott. Es erleuchtet die Seele in der Erkenntniß der wahren Weisheit, die das Leben der Seele ist: und durch die Kraft der Weisheit erlangt die Jugend ein reines und keusches Herz, den Lüsten des Fleisches zu widerstehen, und sie zu überwinden. Die Weisheit ist das einzige Mittel Seele und Leib in der Keuschheit zu bewahren, v. 16. Salomo leget auch der Jugend, alle Unkeuschheit zu fliehen, folgende Bewegungsgründe vor: Unkeusche, die nicht an den Bund Gottes gedenken, befördern ihren Tod, und gehen den Weg des Verderbens, v. 18. Sie verlegen ihr Gewissen, sie bes Flecken ihre Seele, und finden nicht den Weg des Lebens, v. 19. Keusche Jünglinge gehören zu den Frommen und Gerechten, v. 20. Es gehet ihnen auf Erden wohl, und sie leben lange, v. 21. Alle Unzüchtige wird Gott richten, ihr Geschlecht und Familie wird ganz aussterben. Es soll ein Jugenderzieher seine Jügelinge für allen Sünden der Unkeuschheit zu bewahren suchen, die traurigen Folgen dieses Lasters ihnen lebhaft vorstellen, vornemlich auch zum Gebet ermahnen.

mahnen. Diesen Rath giebt Salomo und David in den Worten: Schaff in mir Gott ein reines Herz, und Gellert: Der Wollust Reiz zu widerstehen, sey wach und nüchtern zum Gebet: so wird die Furcht Gottes sie von allen heimlichen Sünden dieser Art, die im Verborgenen begangen werden, abschrecken.

Das 3te Capitel.

Siebente Erziehungsregel.

Uebe dich an der Gottseligkeit.

1. Mein Sohn! vergiß meine Lehren nicht, und bewahre auch diese Gebote in deinem Herzen.

2. So wirst du deine Lebenstage und Jahre verlängern, du wirst auch dein Leben in Ruhe zubringen.

3. Du wirst bey jedermann Gunst und Vertrauen finden; habe sie beständig vor Augen, und schreibe sie in die Tafeln deines Herzens.

4. Du wirst beliebt und verständig seyn, du wirst gut denken lernen, du wirst Gott und Menschen wohlgefallen.

5. Vertraue allein dem Herrn von ganzem Herzen; aber auf deinen eigenen Verstand verlaß dich im geringsten nicht.

6. Gedenke an Gott bey allen deinen Unternehmungen, so wird er deine Wege glücklich machen.

7. Dünke dich nicht selbst weise genug zu seyn: Fürchte den Herrn und meide das Böse.

8. So wird dein Leib gesund, und deine Leibesglieder werden stark bleiben.

Salomo träget folgende Lehren der Gottseligkeit für die Jugend vor: 1) Das Vertrauen auf Gott, 2) das stete Andenken an Gott, denn es kommt von Gott, was wohlgelingen soll, 3) die Furcht vor Gott, welche von allen Bösen abhalten kann, 4) die Selbstverläugung, Ablegung des Selbstdünkels und der Selbstflugsheit, 5) die Vermeidung alles Bösen und aller Laster, 6) den Nutzen der Gottseligkeit.

9. Befördere die Ehre Gottes mit deinem Reichthum, und gieb ihm die Erstlinge alles deines Einkommens.

10. So werden deine Scheuren recht sehr voll werden, und deine Kellern werden von Most übergehen.

7te Lehre der Gottseligkeit: Wende von deinem irdischen Vermögen etwas an zur Beförderung der Ehre Gottes: denn Gott giebt alles und vergilt alles Gute.

11. Mein Sohn! sey nicht unleidlich über die Zucht des Herrn, und seine Bestrafungen laß dir nicht zuwider seyn.

12. Denn, wen der Herr lieb hat, den züchtigt und demüthiget er, er gehet mit ihm um, wie ein Vater mit seinem Sohn.

13. Selig ist solcher Mensch, er findet die Weisheit; glücklich ist solcher Mensch, er erlangt ihre Erkenntniß.

8te Lehre der Gottseligkeit: Demuth vor Gott, Annahme der Bestrafungen des Worts Gottes, das unsere Fehler, Vergehungen und Sünden offenbart; daß der Mensch sie erkenne, bereue, davon ablasse und

und

und sich bessere. Auf diesem Wege führet Gott die Seele zur Erkenntniß der Weisheit. Wenn die Vorhaltung und Bestrafung seiner Sünden unleidlich ist, der lernet die Weisheit Gottes nimmermehr.

14. Diese Weisheit gewinnen, ist besser als Silber gewinnen; weiser werden, ist besser als Gold sammeln.

15. Weisheit ist schätzbarer als Perlen, ihr kommt nichts gleich von allem, was man sich nur wünschen mag.

16. Die Weisheit theilet mit ihrer Rechten langes Leben aus, und mit ihrer Linken schenket sie Reichthum und Ehre.

17. Ihre Wege, darauf sie führet, sind anmuthsvolle Wege, und auf allen ihren Steigen findet man Frieden.

18. Die Weisheit gleichet dem Baum des Lebens, darnach alle greifen sollen; alle die sie treu bewahren, werden gewiß selig.

19. Durch seine Weisheit hat der Herr die Erde gegründet, und durch seinen Verstand hat er die Himmel gebauet.

20. Durch seine Weisheit hat er dem Meer seine Tiefen gesetzt, und aus den Wolken läßt er den Thau herabfallen.

21. O mein Sohn! Nie komme die Weisheit dir von deinen Augen; bewahre in dir ihre Kraft, und denke immer an sie.

22. Dies wird das Leben deiner Seele seyn, und deine Reden angenehm machen.

23. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, und dein Fuß wird sich nicht stoßen.

24. Du wirst dich niederlegen und nichts fürchten dürfen; du wirst ruhig einschlafen und dein Schlaf wird süße seyn.

25. Du darfst dich für keinem schnellen Unfall fürchten, und der Gottlosen Unglück wird dich nicht treffen.

26. Denn der Herr wird deine Zuversicht seyn, und deinen Fuß behüten, daß er nicht im Fallstrick gefangen werde.

Salomo kann nicht genug die Weisheit empfehlen, rühmen und erheben. Die Prädicate der Weisheit können nicht der aufgeklärtesten Menschen Vernunft beygelegt werden. Das Materielle der Weisheit können weder metaphysische noch physische, noch mathematische, noch philosophische Gegenstände seyn. Denn die Gegenstände der Weisheit sind allein solche Wahrheiten, die nur denen Menschen erfreulich sind, welche sich vom Herrn haben züchtigen, bestrafen und überzeugen lassen, daß sie Sündner und des Todes schuldig sind. Die Weisheit ist das Wort des Lebens für die Seele des Menschen. Die Weisheit zur Zeit des alten Testaments war die Erkenntniß von dem Messias, der durch die göttlichen Verheißungen und Verordnungen des jüdischen Cerimonialgottesdienstes geoffenbaret und vorgebildet wurde, welche David nennet die Wahrheit, die im Verborgenen liegt, die heimliche Weisheit, das Geheimniß des Herrn. Das neue Testament nennet die Erkenntniß Jesu des Gekreuzigten ausdrücklich die Weisheit Gottes, die Wahrheit des ewigen Lebens für todeswürdige Menschen. Von der

der Erkenntniß Jesu Christi gelten alle Prädicate der Weisheit. Niemand faßet und lernet die Erkenntniß Christi, als der sich von seinen Sünden und der Sünden Strafe überzeugen läßt v. 11. 12. 13. Diese Erkenntniß ist das Wort der Seligkeit. Sie ist der beste Schatz der Seele, köstlicher als Perlen, als alles Gold und Silber. Man vergleiche damit Mathäi 13, 45. 46 und Philipper 3, 7. 8. 9. Durch Christum haben wir ewiges Leben, die Hoffnung ewiger Güter und ewiger Herrlichkeit v. 16. Durch ihn haben wir wahre Erquickung und Frieden v. 17. Er ist der Baum des Lebens, den Gott gepflanzt hat, von dem der Glaube Lebensfrüchte nimmt und genießt v. 18. Er ist vor Grundlegung der Welt zur Seligkeit des menschlichen Geschlechts von Gott verordnet v. 19. 20. In der Erkenntniß Christi soll der Mensch stets wachsen und sie bewahren; sie soll der Hauptgegenstand seiner Betrachtungen seyn v. 21. Sie ist das Leben der Seele, sie macht geschickt alle Traurige zu trösten v. 22. Luc. 4, 18 — 22. Sie lehret den gewissen Weg Gottes, bewahret für allen menschlichen Lehrirrhümern, v. 23. Sie giebt göttlichen Frieden in der Seele, Trost und Zuversicht zu Gott, welchen Frieden die Welt nicht geben kann, v. 24. Sie giebt den vollkommensten Trost im Sterben, da hingegen der Tod den Gottlosen schrecklich ist, v. 25. Denn Christus ist der Herr und Gott, der allein die Zuversicht der Menschen seyn kann in Zeit und Ewigkeit, v. 26. Wohl allen die ihm vertrauen. Er spricht Johan. 14, 1. Glaubet an Gott und glaubet an mich. Wer in dieser Erkenntniß Jesu die Jugend unterrichtet, der erziehet sie nicht

allein für diese Welt, sondern auch für jene Welt, und bringet Frucht, die da bleibet in Ewigkeit. Möchten doch alle Erzieher von Profession erst Schüler der Weisheit werden, daß sie auch Lehrer derselben würden, und ihre Jüdlinge nicht nur für dieses gegenwärtige, sondern auch für das zukünftige ewige Leben erziehen, so würden sie vollen Lohn empfangen.

27. Entziehe dich nicht dem Gutes zu thun, der dich bittet; wenn deine Hand es vermag, daß du es thun kannst.

28. Sprich nicht zu deinem Freunde: gehe vorjezt und komm morgen wieder, so will ich dir helfen, und hast es doch vorrätzig zu geben.

29. Denke nichts Böses wider deinen Freund, der auf Treue bey dir wohnt.

30. Fange mit niemanden Zänkerey an, ohne Ursache, wenn er dir nichts Böses gethan hat.

31. Mache es nicht einem Mann nach, der Gewalt und Unrecht thut, folge ihm in keinem Sticke nach.

32. Denn an solchen verkehrten Menschen hat der Herr ein Greuel, und nur mit den Frommen hat er Gemeinschaft.

33. Es kommt der Fluch des Herrn über das Haus solcher Gottlosen: aber in dem Hause der Gerechten wird der Segen bleiben.

34. Er wird der Spötter spotten: aber den Elenden wird er seine Gnade geben.

35. Die Weisen kommen zum Besitz der Ehren; wer aber Narren erhebet, der hat Schande davon.

Die Gottseligkeit gegen den Nächsten fasset folgende Pflichten in sich. Salomo ermahnet die Jugend 1) gutthätig zu seyn gegen Nothleidende. 2) Dienstgefliesen und willfährig gegen Freunde zu seyn. 3) In der Freundschaft aufrichtig, nicht argwöhnisch, noch heimtückisch zu seyn. 4) Friede zu halten mit Jedermann. 5) Niemanden Gewalt noch Unrecht zu thun, v. 27 — 31. Wer seinem Nächsten Uebels thut, den verabscheuet Gott: wer seinen Nächsten nicht liebet, stehet in keiner Gemeinschaft mit Gott. Ueber solche kommt der Fluch, Verachtung und Schande, v. 32 — 35. Man merke den moralischen Unterschied unter den Menschen in diesen Gegensätzen. Verkehrte sind Menschen, die alles mit Gewalt durchsetzen wollen: Fromme sind Nachgebende, Sanftmüthige.

Gottlose sind Menschen, die den Nächsten unrecht thun; Gerechte sind, die recht thun.

Spötter sind Menschen, die Gottes Wort, dessen Bestrafungen und das Gebet verspotten; Elende, die sich bestrafen lassen, werden durch Gottes Wort getröstet.

Narren sind Menschen, die ihrer Selbstvernunft und bösem Herzen folgen; Weise sind Menschen, die sich von Gott in seinem Wort lehren lassen. Diese werden von Gott und Menschen geehret, und erstere werden zuletzt zu Schanden.

Das

Das 4te Capitel.

Achte Erziehungsregel.

Solge guten Exempeln nach in der Weisheit und Tugend, und befolge alle gute Lehren.

1. Höret, Kinder! die Unterweisung eines Vaters, so werdet ihr recht verständig werden.

2. Denn ich habe euch die gute Lehre vorge tragen; weichet nicht ab von meiner Unterwei sung.

3. Ich bin auch der Sohn eines Vaters ge wesen; in meiner Jugend war ich der Liebling meiner Mutter.

4. Mein Vater lehrte mich also, und sprach zu mir: Nimm meine Worte in dein Herz hinein und befolge meine Vorschriften; so wirst du glücklich leben.

5. Lerne vornehmlich die Weisheit und fasse ihre richtige Erkenntniß; laß sie aus deinem Gedächtniß nicht kommen und weiche nicht von den Worten ab, die du aus meinem Munde hörst.

6. Verlaß die Weisheit nicht, so wird sie dich auch nicht verlassen, sondern bewahren. Liebe die Weisheit, sie wird dich auch lieben und erhalten.

7. Weisheit ist das vornehmste. Lerne Weisheit! Hast du rechten Verstand der Weis heit, das gehet weit über alles, was du weißt.

8. Halte die Weisheit hoch; sie wird dich auch erhöhen und zu Ehren bringen, wenn du sie herzlich liebest.

9. Sie

9. Sie wird deinem Haupte ein lieblicher Schmuck seyn, sie wird dich zieren, als eine Ehrenkrone.

Exempel verwandeln die Lehren ins Leben. Exempel machen aufmerksam, machen mehrern Eindruck und sind Hülfsmittel zur leichtern Erinnerung. Die Lesebücher, darin der Jugend Beispiele von guten und bösen Menschen, von guten und bösen Handlungen sinnlich vor Augen gestellt werden, haben bishero vielen Nutzen geschafft, zur Beförderung der moralischen Bildung junger Leute. Salomo macht sich selbst zum Beispiel, und giebt Erziehern die beste Methode an die Hand, wie sie herzlich und vertraut mit ihren Jünglingen sich unterreden sollen, sie zur Werthschätzung der Weisheit und Tugend zu bringen. Das ist ein herrlicher Lehrer, der sagen kann, wie er durch Erkenntniß seine Thorheit zur Weisheit, und durch Erkenntniß seiner Fehler zur Liebe der Tugend gekommen sey. Salomo bezeuget, er habe durch die Unterweisung seines Vaters David, Weisheit gelernt und durch die Lehren und Ermahnungen seiner Mutter sey er in der Tugend befestiget worden. Er habe von seinem Vater den verborgenen Gegenstand der Weisheit Gottes gelernt, der keine menschliche Erfindung oder ein Produkt eigener menschlichen Vernunft und Nachdenkens sey. Er ermahnet, junge Leute sollten die Weisheit von den Alten lernen, sie ist so alt als die Welt ist, sie ist durch mündliche und schriftliche Fortpflanzung unter den Menschen erhalten worden und soll auf die Nachkommen gebracht werden, v. 4. Er gedenket der Erinnerungen seines Vaters, daß von der Weisheit
mit

mit solchen Worten müsse geredet werden, welche der Geist Gottes geoffenbaret hat, v. 5. 1 Cor. 2, 13. Diese Erinnerung ist für alle Lehrer der christlichen Religion; die Wahrheiten derselben mit den Ausdrücken der Schrift vorzutragen; und symbolische Bücher sollen eine Norm seyn, sowol was, als wie sie gelehrt werden sollen. In christlichen Schulen muß die Hauptlektion seyn, den Gegenstand der Weisheit Gottes der Jugend bekannt zu machen und anzupreisen, daß sie zur Erkenntniß Jesu, ihres Herrn, komme, und in seiner Gnade wachse, Hebr. 8, 11. 2 Tim. 2, 8. Und Salomo redet zu wiederholten malen von der Weisheit, als dem allerwichtigsten Gegenstande des jugendlichen Unterrichts in diesem Buche. Der Schulunterricht in Sprachen, historischen, philosophischen, mathematischen und andern Wissenschaften, gehdret zur Weisheit dieser Welt, und dieser Unterricht ist Nebensache. Die Hauptsache ist: lerne Weisheit, die Weisheit ist das vornehmste, v. 7. Diese Hauptlektion findet sich aber nicht in dem Erziehungsplan der mehresten Jugenderzieher. Da in Absicht des Gegenstandes der einzigen Weisheit Dunkelheit noch das Erbreich bedecket, so sollte derselbe der eigentliche Gegenstand der rechten Aufklärung seyn, dessen Erkenntnisse immer mehr allgemein gemacht werden sollten, da derselbe der einzige Trost und Leben der menschlichen Seele ist. Diesen allergrößten Gegenstand wahrer Aufklärung halten die Weisen dieser Welt viel zu geringe, als daß sie sich damit viel abgeben sollten; ein sicheres Zeichen, daß nicht der Geist Gottes, sondern der Geist der Welt in ihnen ist, der ihre Sinne

Sinne verblendet hat, daß sie die Herrlichkeit Gottes in der Person Jesu Christi nicht sehen können, 2 Corinth. 4, 4. Es bleibt diese Aufklärung aber auch allein ein Werk Gottes, und diejenigen christlichen Lehrer werden nur allein praktische Aufklärer der Weisheit Gottes seyn, welche nach dem Exempel Davids, Salomo, Sirachs und Pauli Gott selbst erleuchtet hat; die erzählen können, wie ihre Seele durch das Licht der göttlichen Weisheit sey erfreuet und belebet worden, da sie erst ihre Thorheit, d. i. ihren Unglauben, Aberglauben und Eitelkeit der Weltweisheit mit Beschämung und Reue erkannt haben. Nach der Anweisung Salomo soll die christliche Jugend stets auf diesen hohen Gegenstand der Weisheit geführt werden, daß sie denselben recht lernen, richtig fassen, ihn nicht verlassen, sondern lieben, v. 5. 6. Daß sie die Erkenntniß dieser Weisheit hochhalten, die über alle andere Wissenschaft unendlich hoch erhaben ist, welche den Menschen die größte Ehre und den höchsten Ruhm verschaffet, v. 7. 8. 9.

Neunte Erziehungsregel.

Erwähle den Umgang mit guten und rechtschaffenen Leuten und halte dich zu ihnen.

10. Höre mich weiter mein Sohn! und nimm meine Worte an, so werden deiner Lebensjahre viel werden.

11. Ich habe dir den Weg vorgezeichnet, wie du zur Weisheit kommst; ich habe dich auf die richtige Bahn geleitet.

12. Wirst du diese Bahn betreten, so wird dein Weg nicht vergehen und in deinem Lebenslauf wirst du keinen Anstoß finden.

13. Darum fasse recht meine Unterweisung und ändere nichts daran; bewahre sie bey dir, sie ist für dich das Leben.

14. Betritt nie den Fußsteig der Gottlosen, und wandle nie auf dem Wege der Bösen.

15. Fahre davon zurück und setze keinen Fuß auf denselben: Bist du auf demselben, so weiche ab und verlaß ihn.

16. Denn die Gottlosen ruhen nicht, sie haben denn Uebels gethan: sie brechen von ihrem Schlaf ab, um ein Unglück anzurichten.

17. Das Brod, das sie essen, ist Sündens Brod, und der Wein, den sie trinken, ist gestohlner Wein.

18. Der Gerechten Weg ist, wie der Glanz des Morgenlichts, das immer zunimmt, bis zum hellen Mittagslichte.

19. Der Gottlosen Weg hingegen ist lauter Finsterniß, und sie wissen nicht, was zu ihrem Fall gereichen wird.

Salomo empfiehlt jungen Leuten den Umgang nicht nur mit guten und rechtschaffenen Leuten, sondern besonders mit Lehrern der Weisheit und Wahrheit, die sie auf dem guten Wege weiter führen und erhalten können. Jugend, die nicht in der Wahrheit recht gegründet und befestiget ist, kann leicht zum Irrthum und Laster wieder hingerissen werden. Der öftere Umgang mit rechtschaffenen Lehrern ist
ihr

ihr nöthig, nützlich, und sie kann daraus mehr lernen, als aus Büchern, v. 10 — 13. Dagegen warnet er für die Lehren verführerischer Menschen, welche neue Wege erdenken und von dem einzigen Wege der Weisheit und des Lebens sie abführen. Von bösen Lehrern kann man nichts gutes lernen, sie brechen so gar ihrem Schlaf ab, durch verführerische Bücher Sündenbrod zu verdienen, und sind unruhige Köpfe, v. 14 — 17. Lehrer der Weisheit sind Gerechte, die im Lichte wandeln; Irrelehrer sind Gottlose, die in Finsterniß wandeln, v. 18. 19. Den beyden ist ein stetes Zunehmen. Jene nehmen zu in der Liebe zur Wahrheit und es wird in ihrer Seele immer heller; diese nehmen zu in der Liebe zu den Lügen, und sie verfallen immer tiefer in Finsterniß. Der Weg Gottes vergehet nicht, aber der Menschen Wege vergehen; es ist nur ein Weg der Wahrheit der richtige. Wo ist der Aufklärer, der so unverschämt sagen kann: ich bin das Licht der Welt. Doch ist die Zahl der Aufklärer in der wahren Religion, zu dieser letzten Zeit Region: jeder hat seine Laterne magika von eigener Erfindung, und macht schön Schattenpiel an der Wand mit seiner Lampe und seinen gefärbten Gläsern, daß man sich blind daran sieht.

Zehnte Erziehungsregel.

Wache auf dein Herz, Mund, Augen
und Füße.

20. Mein Sohn! merke ferner auf meine
Worte und neige dein Ohr zu meinen Reden.

D

21.

20. Laß sie nie von deinen Augen verrückt werden, und behalte sie in dem Innersten deines Herzens.

22. Denn das beste Leben genießen, die solchen Unterricht angenommen haben, und er ist auch ihrem Leibe eine Arzney gewesen.

23. Vor allen Dingen wache stets auf dein Herz, denn aus demselben entspringen die Bäche des Lebens.

24. Laß deinen Mund keine verkehrte Dinge sprechen und deine Lippen keine Lasterungen reden.

25. Laß auch deine Augen nur auf die richtige Bahn sehen und deine Augenlieder auf den rechten Weg achten, der dir gezeiget ist.

26. Laß deinen Fuß auf der rechten Bahn bleiben, so werden alle deine Lebenswege sicher seyn.

27. Wanke weder zur Rechten noch zur Linken ab, und halte deinen Fuß zurück vom Wege zum Bösen.

Die Jugend ist zu ermahnen auf sich selbst acht zu haben, und sich selbst beherrschen zu lernen. Ihre Aufmerksamkeit soll gehen auf ihre Gedanken und Neigungen des Herzens, auf ihre Worte, die sie reden, auf ihre Absichten, auf ihre Gänge und Werke. Das Herz des Menschen ist der Hauptsitz des Bösen; Jünglinge müssen nicht den bösen Begierden Raum geben, v. 23. Ihr Mund muß keine Lügen und Lasterungen, sondern Wahrheit reden, und was zur Besserung des Lebens dient, v. 29. Ihre Augen müssen nicht nach Dingen sehen, die sie von den Wegen der Jugend abziehen können, v. 25.

Sie

Sie müssen beständig den Weg der Wahrheit und der Tugend gehen, und unverrückt darauf bleiben, v. 26. 27. Der ist der mächtigste, der über sich selbst Herr ist.

Das 5te Capitel.

Fiffte Erziehungsregel.

Meide den öftern und nahen Umgang mit Personen des andern Geschlechts.

1. Mein Sohn! merke noch ferner auf meine Weisheit, neige dein Ohr zu meiner Lehre.
2. Behalte sie in beständigen Nachdenken, und laß deine Lippen diesen Unterricht bewahren.
3. Aus den Lippen eines fremden Weibes fließet es wie Honigsseim, und ihre Kehle ist glatter denn Del.
4. Aber die Folgen davon sind bitter, wie Wermuth, und scharf, wie ein zweyschneidig Schwerdt.
5. Ihre Füße laufen zum Tode herunter; sie hat die Hölle unter ihren Schritten.
6. Wie kann sie an den Weg des Lebens denken? ihre Gänge sind immer unruhig: denn sie kennen denselben nicht.
7. Wolan, Söhne! gehorchet mir, und gehet nicht ab von den Worten meines Mundes.
8. Gehe ihr weit aus dem Wege, und kommt der Thür ihres Hauses nicht nahe.
9. Damit du deine Ehre nicht bey einer Fremden und dein Leben nicht bey einem Eifersüchtigen in Gefahr bringest.

10. Damit nicht Fremde sich von deinen Gütern sättigen, und deine saure Arbeit in einem fremden Hause verzehret werde.

11. Und müßtest es hernach beseuffen, wenn dein Leib und deines Fleisches Kraft erschöpft worden ist.

12. Du wirst denn zu spät sagen: Ach! warum habe ich die Unterweisung gehasset, warum hat mein Herz die Warnungen verworfen.

13. Ich habe die Stimme meiner Lehrer nicht hören wollen, und zu denen, die mich unterrichten, wollte ich meine Ohren nicht neigen.

14. Wie bin ich in so kurzer Zeit in alles Unglück gerathen, vor allen Leuten und vor allem Volk.

15. Trinke Wasser aus deinem eigenen Brunnen, trinke reines Wasser aus deiner eigenen Quelle.

16. Dann werden deine Bächlein ausfließen, und deine Strömelein werden sich in die Gassen ergießen.

17. Diese werden deine eheleibliche Kinder, und nicht zugleich ein Eigenthum der Fremden seyn.

18. Dein Brunnen wird gesegnet seyn, und du wirst Freude haben an dem Weibe deiner Jugend.

19. Sie wird lieblich, wie ein Hirsch, und angenehm, wie ein Reh seyn; ihre Liebe wird dich allezeit ergözen, ihre Freundschaft wird was beständiges seyn.

20. Mein Sohn! warum willst du dich an einen Fremden ergößen, warum willst du ein unbekanntes Weib umarmen?

21. Bedenke, daß der Herr auf die Wege eines Mannes siehet, und daß er alle seine Gänge in genaue Obacht nimmt.

22. Ist er gottlos, so wird seine Missethat ihn fangen, und seine Sünde wird ihn als ein Strick fesseln.

23. Er wird sterben, weil er sich nicht wollte warnen lassen: denn er verfällt aus einer Thorheit in mehrere Thorheiten.

Salomo warnet mit dem allergeößten Ernst und Eifer junge Leute für die Sünden der Fleischeswollust, weil die erwachsene Jugend zu solchen Lüsten von innen und von außen sehr gereizet wird, und in Gefahr ist, ihre Unschuld und Keuschheit zu verlieren. Er bittet die Jugend beweglich seine Warnungen zu hören, ihnen tief nachzudenken, sich daran stets zu erinnern und sie im Herzen fest zu bewahren, v. 1. 2. Die Reizung und Gefahr ist groß, v. 3. Die Folgen der Unkeuschheit sind erschrecklich, v. 4. Unruhe und Reue im Gewissen, Entkräftung und Krankheit des Leibes. Die Wollust bringet frühe ins Grab, v. 5. Wer von den Wollustfesseln gebunden ist, wird selten gerettet und auf andere Gedanken gebracht, v. 6. Das beste Mittel dagegen ist die Flucht; fleuch die Lüste der Jugend, schreibt Paulus, v. 7. 8. Ehre und Leben kommt dabei in Gefahr, v. 9. Lieberliches Leben ziehet Armuth und Schwindsucht nach sich, v. 10. II.

Die Reue kommt oft zu spät. Man muß zuletzt Trauerlieder anstimmen, v. 12. 13. 14. Man macht sich zum Ehestande untüchtig. Salomo redet vom Ehestande mit züchtigen Worten und Gleichnissen, und beschreibet das Glück einer guten Ehe mit folgenden Worten: Die Kinder einer ordentlichen keuschen Ehe werden gute Einwohner der Stadt. Sie können sich einer ehelichen Geburt erfreuen, v. 15. 16. 17. Gott giebt gottesfürchtigen Eheleuten dauerhafte Freuden, v. 18. Eheliche Liebe und Freundschaft ist was beständiges, v. 19. Hingegen sind alle Ausschweifungen unverheiratheter Personen Sünde, v. 20. Gott siehet ihre Wege; sie gefallen ihm nicht, v. 21. sie machen sich selbst zeitlebens unglücklich, 22. 23. Sie können die Sünde nicht lassen, bis die Sünde sie verläßset.

Das 6te Capitel.

Zwölfte Erziehungsregel.

Sey nicht leichtsinnig, noch übereilet im Versprechen.

1. Mein Sohn! hast du für deinen Nächsten Bürgschaft geleistet, hast du dich durch einen Handschlag einem Fremden verbindlich gemacht;

2. Hast du durch ein mündliches Versprechen was geiobet; hat man dir ein Wort der Zusage abgelocket;

3. So thue das unverzüglich, mein Sohn! Mache dich davon frey: denn du bist auf solche Art in den Händen deines Nächsten. Gehe hin, stelle

stelle dich kläglich, und dringe in deinen Nächsten, für den du gut gesaget hast.

4. Laß deine Augen nicht daffür schlafen, laß deine Augenlieder nicht eher einschlummern.

5. Errette dich, wie ein Reh aus der Hand des Jägers, und wie ein Vogel aus der Hand des Vogelftellers.

Junge Leute haben noch wenige Weltkenntniß, und ihre Gutherzigkeit kann sie oft in Schaden bringen. Ihnen sind die Warnungen nöthig, nicht leichtsinnig für andere gut zu sagen, v. 2. 3. nicht zu treuherzig, sondern vorsichtig zu seyn. Man kann sich nicht auf alle Menschen verlassen, daß sie Wort halten; man kann auch nicht allen Menschen trauen, ob sie uns nicht hintergehen sollten. Gutsagen macht schlaflose Nächte, v. 4. Kann der Schuldner nicht bezahlen, hält man sich an den Bürgen, v. 5.

Dreizehnte Erziehungsregel.

Gewöhne dich zur Arbeitsamkeit, und vermeide die Faulheit.

6. Du Fauler! gehe zur Ameise, betrachte ihre vielen Gänge, und werde weise.

7. Sie hat kein Oberhaupt, keinen Anführer und keinen Befehlshaber.

8. Doch bereitet sie ihr Brod im Sommer, und ihre Speise trägt sie in der Erndte zusammen.

9. Fauler! wie lange willst du liegen? wenn wirst du von deinem Schlaf aufstehen?

10. Noch ein bißgen Schlaf, noch ein bißgen Schlummer, noch ein bißgen die Hände übereinander schlagen und liegen bleiben,

11. Verursachet, daß die Armuth wie ein Fußgänger kommt, und der Mangel, wie ein gerüsteter Mann daher tritt.

Zur Arbeitsamkeit, zur beständigen Geschäftigkeit sind junge Leute beyderley Geschlechts anzuhalten, und von Jugend an zu gewöhnen. Der Fleiß schafft Nutzen; die Faulheit bringet Schaden. Salomo führt die Ameisen zur Nachahmung an. Sie sind fleißige und stets geschäftige Thierlein, sie folgen darin ihren anerschaffenen Naturtrieben, sie arbeiten im Sommer unermüdet, v. 6. 7. 8. Faulle Menschen sind ihnen nicht gleich, die den Schlaf lieben, und meinen ein bißgen werde nicht schaden. Wenn aber das bißgen gar zu oft kommt, wirds viel; und wer nicht Lust zur Arbeit hat, muß zuletzt Mangel leiden, v. 9. 10. 11.

Vierzehnte Erziehungsregel.

Meide alle Frechheit und unverschämte Dreistigkeit.

12. Ein Belials-Mann, ist ein schädlicher Mann; er handelt so verkehrt, als sein Mund redet.

13. Er blinzet mit seinen Augen, deutet mit seinen Füßen, und spricht mit seinen Fingern.

14. Er sinnet in seinem Herzen ohn Unterlaß auf böse Dinge, damit er Zänkerey anrichten könne.

15. Die

15. Denn diese sechs Stücke hasset der Herr, und an dem siebenten hat er ein Greuel.

17. Der Herr hasset einen Menschen, der die Augen hoch trägt, der eine falsche Zunge hat, dessen Hände unschuldig Blut vergießen;

18. Dessen Herz mit bösen Tücken umgethet, dessen Füße eilen Schaden zu thun;

19. Der Lügen bezeuget. Aber einen Greuel hat der Herr an solchen Menschen, der zwischen Brüdern Uneinigkeit anrichtet.

In diesem Abschnitt schildert Salomo einen Menschen von den häßlichsten Eigenschaften, die ein junger Mensch abzulegen und zu meiden hat. Der schädlichste Mensch ist 1. der ein lügenhaftes, böses Maul hat; 2. ein Mensch, der die Augensprache redet; 3. der allerley Grimassen macht, mit Händen und Füßen spricht; 4. der nicht ohne Zänkerey leben kann. Solche Menschen sind unseidlich, und gute Menschen verabscheuen sie, v. 12. 13. 14. 15. Aber bey Gott sind verhaßt 1. Menschen, deren Augen den Hochmuth verrathen; 2. deren Zunge falsche Eidschwüre thut; 3. deren Hände heimlichen Mord begeben; 4. deren Herzen immer auf was Böses denken; 5. deren Füße immer auf schädlichen Wegen gehen; 6. die Lügen und Verläumdungen reden und bezeugen; 7. die Brüder und Freunde gegen einander aufheizen. Erzieher müssen auch jungen Leuten das Unanständige in den Mienen sagen, und die Zucht in Geberden einschärfen.

Fünfzehnte Erziehungsregel.

**Siehe nicht nach der Schönheit der Weiber
mit unkeuschen Blicken und Herzen.**

20. Mein Sohn! behalte auch dies Gebot
deines Vaters, und vergiß nicht diese Lehre dei-
ner Mutter.

21. Laß sie beständig auf deinem Herzen ge-
bunden seyn, laß sie deinen Hals umgeben, und
stets vor deinen Augen seyn.

22. Wenn du ausgehest, laß sie deinen Füh-
rer; wenn du dich niederlegest, laß sie deinen
Wächter; und wenn du aufwachst, laß sie deine
Betrachtung seyn.

23. Dies Gebot sey deine Leuchte, diese Lehre
sey dein Licht, und diese Warnung sey der Weg
deines Lebens.

24. Nimm dich in acht vor einem bösen Weis-
be, vor einem fremden Weibe, das eine glatte
Zunge hat.

25. Laß dein Herz durch ihre Schönheit nicht
zur Lust gereizet werden, und laß dich durch ihre
Blicke nicht fangen.

26. Denn ein hurisches Weib bringt dich um
deinen letzten Bissen Brods; und ist sie das
Weib eines Mannes, so fäheth sie die edelste See-
le in ihrem Netze.

27. Kann auch jemand Feuer in seinem Bus-
sen tragen, ohne seine Kleider zu verbrennen?

28. Kann auch jemand auf glühenden Koh-
len gehen, ohne seine Füße zu verbrennen?

29. Als

29. Also iſts mit dem, der zu ſeines Nächſten Weib gehet; niemand, der ſie berührt, wird ungeſtraft bleiben.

30. Man wird einem Diebe nicht ſo ſchimpflich begegnen, der geſtohlen hat, ſich zu ſättigen, weil ihn der Hunger dazu gezwungen.

31. Ergreift man ihn, ſo erſtattet er ſiebenſältig wieder, und giebt alles dazu her, was er in ſeinem Hauſe hat.

32. Wer aber mit einem Eheweibe Ehebruch treibet, der iſt ein Menſch ohne allen Verſtand. Wer ſolches thut, bringet ſeine Seele ins Verderben.

33. Er entgeht der Strafe und der Schmach nicht, und ſeine Schande kann durch nichts geſtilget werden.

34. Auch iſt die Eiferſucht ihres Mannes ein brennender Grimm, und er ſchonet nicht, wenn er Gelegenheit hat ſeine Rache zu üben.

35. Er nimmt nichts zur Verſöhnung an, er läſſet ſich nicht beſänftigen; wenn du ihm auch Geſchenke über Geſchenke anbieten wollteſt.

Übermalige Ermahnung Salomo's, daß junge Leute die Keuſchheit ihres Herzens bewahren ſollen, zu allen Zeiten, an allen Orten, v. 20. 21. 22. Sie ſollen das Gebot der Zucht beſtändig ihre Leuchte ſeyn laſſen, v. 23. Ihren Augen wehren nach ſchönen Weibern zu ſehen, v. 24. Nicht auf ihre verliebte Blicke achten, v. 25. Es kann das unſchuldigſte Herz leicht zur unreinen Luſt entzündet werden, v. 26. Sie müſſen allen nahen Umgang mit ſchönen Weibern

bern meiden; denn Stroh geräth in Flammen, wenn es ans Feuer kommt, und das Herz des Jünglings faßt leicht lose Gedanken, v. 27. 28. 29. Ehebruch ist größere Sünde als Diebstahl, v. 30. 31. 32. Ehebruch ist eine zwiefach schwerere Sünde, und folget darauf Mord; denn die erhitzte Eifersucht eines Ehemanns fordert Blut und Leben des Ehebrechers.

Das 7te Capitel.

Sechszehnte Erziehungsregel.

Meide in den Städten das Gassengehen, besonders des Abends.

1. Mein Sohn! behalte meine Worte, und meine Gebote bewahre, als einen Schatz bey dir.
2. Halte meine Gebote so werth, als dein Leben, und mein Gesetz, als deinen Augapfel.
3. Binde sie an deine Finger, und schreibe sie in die Tafeln deines Herzens.
4. Sprich zur Weisheit: du sollst meine Schwester bleiben, und sprich zur Vernunft, du sollst meine Freundin seyn.
5. Diese werden dich behüten vor einem fremden Weibe, vor einer Unbekannten, die mit reizenden Worten locket.
6. Denn aus dem Fenster meines Hauses, durch mein Gitter, bemerkte ich folgendes:
7. Ich sahe nach den Unverständigen, und bemerkte unter den Söhnen einen Jüngling, der seinen Verstand verlehren hatte.
8. Er ging die Gasse, nicht weit von ihrer Wohnung; er ging den Weg, wo ihr Haus war.

9. Es

9. Es war in der Dämmerung, am Abend des Tages, es wollte eben Nacht werden, und die Finsterniß brach ein.

10. Und siehe! es kam eine Weibsperson auf ihn zu, im Hurenschmuck gekleidet, um das Herz einzunehmen.

11. Sie war unruhig, und lief hin und her; ihre Füße konnten in ihrem Hause nicht bleiben.

12. Bald war sie vor dem Hause, bald war sie auf der Gasse, und an den Ecken der Straße lauerte sie.

13. Und sie erwischte ihn, und küßte ihn; sie hatte ein schamloses Gesicht und redete ihn also an:

14. Ich war ein Dankopfer zu bringen schuldig; dieses Gelübde habe ich heute bezahlt.

15. Ich bin aus meinem Hause gegangen in der Absicht, dir zu begegnen. Ich habe dein Angesicht längst gerne sehen wollen, und ich freue mich, dich nun gefunden zu haben.

16. Ich habe mein Bett mit Polstern gemacht, und mit egyptischen Tapeten behangen.

17. Ich habe mein Lager mit Myrhen, Aloe und Zimmet wohlriechend gemacht.

18. Komm mit: wir wollen in der Liebe trunken werden bis an den Morgen; wir wollen uns mit einander in Liebesergößungen vergnügen.

19. Denn mein Mann ist nicht zu Hause: er ist sehr weit weggereiset.

20. Er nahm den Geldsack mit, und kommt erst aufs Fest wieder nach Hause.

21. Sie

21. Sie zog ihn an sich mit vielen Worten; sie gewann ihn mit ihren glatten Lippen.

22. Er folgte ihr auch nach, wie ein Ochse zur Schlachtabank gehet; gefesselt wie ein Narr, der gepeitscht werden soll.

23. Bis der Pfeil seine Leber spaltete. Er eilte wie ein Vogel zur Schlinge, und bedachte es nicht, daß es sein Leben kosten würde.

24. Wolan, Söhne! gehorchet mir und achtet auf das, was ich euch sage.

25. Laß dein Herz nicht gelüsten nach ihren Wegen, und verweile dich nicht lange auf ihren Gängen.

26. Denn sie hat viele verwundet und zu Boden geworfen, sie hat schon so viele Mächtige erwürget.

27. Ihr Haus ist der Weg zum Grabe, da man hinuntersteiget in die Kammern des Todes.

Es ist das Promenadennachen junger Leute des Abends in den Städten sehr was gewöhnliches. So unschuldig es zu seyn scheint, so ist es doch auch jungen Leuten höchst gefährlich, wie die Erfahrung solches mit traurigen Beyspielen bestätigt hat. Daher Eltern und Erzieher, jungen Leuten das Spazierengehen bis in die späte Nacht ohne Aufsicht nicht erlauben sollen. Weisheit und Vernunft brauchen junge Leute in ihren schlüpfreichen Jahren nicht stets als Waffen, die Versuchungen zur Wollust zu überwinden, v. 4. Es ist besser alle Gelegenheit zu vermeiden, und auch der Jugend zu versagen, wo sie verderbet und verführt werden kann. Die Finsterniß

nig

niß reizet zu Werken der Finsterniß. Salomo giebt davon eine Erzählung nach dem Leben, wie es oft in großen Städten hergehet. Ein junger Mensch gehet des Abends allein, müßig, in der Dämmerung auf den Gassen, v. 6 — 9. Ihm begegnet eine freche, liederliche Weibsperson, dergleichen man kennen kann an folgenden Merkmalen. Sie sind sehr gepuht; haben keine Ruhe zu Hause; laufen des Abends auf den Gassen hin und her; stehen an den Ecken still; sind schamlos in Geberden; frech im Reden; glatt in Worten; haben sich vorgenommen Unzucht zu treiben; reden Jünglinge an, sie an sich zu ziehen; brauchen Liebkosungen, listige Veredungen; machen sie sicher, v. 10 — 21. Der verführte Jüngling gehet in sein Verderben, verliehet Besinnung und Nachdenken, er wird in den Schlingen der Wollust gefangen, verstricket und getödtet. Solche traurige Exempel sollen jungen Leuten zur Warnung vorgehalten werden, mit der Ueberzeugung, daß alle Wege zur Wollust, Wege zum Grabe und zum Tode sind.

Das 8te Capitel.

Siebenzehnte Erziehungsregel.

Lerne immerdar an der Weisheit, die in dem Worte Gottes geoffenbaret ist, und suche sie völlig zu gewinnen, sie ist das allervortreflichste.

1. Rufet aber nicht die Weisheit laut? Laßet nicht die Klugheit ihre Stimme hören?

2. Steh

2. Stehet sie nicht an den erhabenen Orten, und wo nur ein Weg anfängt? stehet sie nicht auch, wo die Wege zusammen kommen?

3. Prediget sie nicht laut bey den Thoren, wo der Eingang in die Stadt ist, und bey allen Thüren, wo nur ein Durchgang ist?

4. Männer, euch rufe ich, Adams-Kinder höret meine Stimme.

5. Verführte, lernet was euch klug machen kann; Narren, verstehet was das Herz bessern kann.

6. Höret alle, ich will von wichtigen Dingen reden, und ich will sie mit richtigen Worten meines Mundes ausdrücken.

7. Denn mein Mund redet Wahrheit, und meine Lippen verabscheuen die Gottlosigkeit.

8. Alle Worte meines Mundes sind recht, und keines derselben ist falsch, noch zweydeutig.

9. Alle meine Worte werden Verständige einsehen, und die aus der Wahrheit sind, werden ihren Sinn erkennen.

10. Mein Unterricht sey euch lieber als Silber, und meine Kenntniß köstlicher als reines Gold.

11. Denn Weisheit ist viel besser als Perlen, und alles, was man nur begehren mag, kommt ihr nicht gleich.

12. Ich, spricht die Weisheit, bewohne die Vernunft, und gründliche Erkenntnisse erfinde ich.

13. Ich bin wo die Furcht des Herrn ist; ich hasse aber alles Böse, den stolzen Sinn, ein hoch-

hoch-

hochmüthiges Herz, den bösen Weg und den Mund der Verführer.

14. Ich gebe Rath und bleibende Güter; ich gebe Verstand und Stärke,

15. Daß Könige königlich regieren, und Fürsten gerechte Gesetze geben können,

16. Daß Fürsten fürstlich regieren, und alle Richter auf Erden durch Gerechtigkeit berühmt werden können.

17. Ich, spricht die Weisheit, liebe einen jeden, der mich liebet; mich finden alle, die von mir wollen erleuchtet seyn.

18. Ich gebe Reichthum und Ehre, wahrhaftig bleibende Güter und Gerechtigkeit.

19. Ich gebe Früchte, die besser sind als gediegenes Gold; ich gebe Geschenke, die köstlicher sind als das feinste Silber.

20. Ich führe auf den Weg der Gerechtigkeit, mitten durch die Fußsteige des Gerichts.

21. Denen, die mich treu lieben, gebe ich ein bleibendes Erbe, und vermehre ihre Schätze bis zum Ueberfluß.

22. Ich, die Weisheit, war bey dem Herrn vor dem Anfange seines Weges, ehe er noch seine Werke schuf.

23. Von Ewigkeit war ich bey ihm, von ersten Anfange und Grundlegung des Erdbodens.

24. Ich war bey ihm, ehe der Abgrund ausgebreitet und die Brunnquellen mit Wasser gefüllet worden.

25. Ich war bey dem Herrn, ehe die Berge gegründet und die Hügel bereitet worden sind.

E

26. Ich

26. Ich war bey dem Herrn, da noch nicht die Erde mit ihrer Oberfläche sichtbar worden, ehe noch der erste Staub der Welt war.

27. Da er die Himmel machte, da er die Rundung über den Abgrund bezeichnete.

28. Da er die Wolken in der Höhe befestigte, da er die Brunnen in der Tiefe anlegte.

29. Da er dem Meere seine Grenzen setzte, daß die Wasser nicht über seine Ufer gehen sollten; da er die Grundfesten der Erde gründete,

30. Da war ich schon bey dem Herrn als ein Säugling, ich war seine Ergößlichkeit täglich, ich war die Freude vor seinem Angesicht zu allen Zeiten.

31. Ich bin sein Wohlgefallen auf dem Kreis seiner Erde, und ich will auch ein Wohlgefallen haben an den Kindern Adams.

32. Und nun, Kinder, höret mich: denn selige Menschen sind, die die Wege der Weisheit lernen.

33. Höret diese Unterweisung, so werdet ihr weise werden, und lasset sie nicht fahren.

34. Selig ist, der meine Stimme höret, der täglich an meiner Thür wachet und an meinen Thürpfosten verbleibet.

35. Denn wer mich gefunden hat, der hat das Leben gefunden, und der Herr wird Wohlgefallen an ihm haben.

36. Wer aber an der Weisheit sich versündigt, der schadet seiner eigenen Seele; alle, die die Weisheit hassen, lieben den Tod und gehen verlohren.

Salom.

Salomo redet in diesem höchst wichtigen Abschnitt ausführlicher von der Weisheit Gottes, als im 2ten Capitel, welche er als die vornehmste Wissenschaft allen Menschenkindern anpreiset. Er prophezehet durch den Geist Gottes, als höre er es gegenwärtig, daß die Weisheit Gottes in der ganzen Welt würde öffentlich geprediget, und in allen bewohnten Städten würde verkündiget werden, v. 1. 2. 3. Es würde die Weisheit ein Wort seyn für alle Kinder Adams sie zu erleuchten, sie zu sammeln, sie zu bessern, v. 4. 5. Die Predigt der Weisheit werde die allerwichtigsten, angenehmsten Dinge und Begebenheiten in sich fassen, die allen Menschen zu ihrer Glückseligkeit zu wissen, höchst nothwendig sind. Sie würden mit den verständlichsten Worten bekannt gemacht werden, v. 6. Die Weisheit sey ein Wort der Wahrheit, das nicht vergehe und ewig sey; ein Wort der Wahrheit, das alle Sünden und gottloses Wesen der Menschen werde richten und verdammen, v. 7. Die Weisheit sey auch ein Wort von der Gerechtigkeit, die den Adamskindern werde angeboten werden, v. 8. Es werde ein gewisses und deutliches Wort seyn, zu dessen Verstand jeder Mensch werde kommen können, v. 9. Es werde ein geläutertes köstliches Wort seyn, gleich dem Golde, das siebenmal geläutert ist, v. 10. Ihm sey nichts gleich zu schätzen von allen Kostbarkeiten der Erde, es sey das wünschenswürdigste, was nur ein Mensch zu hören verlangen möge, v. 11. Die Weisheit würde aber nur von denen Menschen gehöret, angenommen und bewahret werden, die Gott fürchten und demüthigen Herzens sind; hingegen

E 2

Men

Menschen von stolzen Sinn und Herzen, die das Arge lieben, würden sie nimmermehr lernen, v. 12. 13. Das Wort der Weisheit werde den Rath Gottes offenbaren von der Menschen Seligkeit, welche ihre wichtigste Angelegenheit ist; es werde ewige und bleibende Güter den Menschen bekannt machen, davon die menschliche Vernunft nicht das geringste weiß; es werde den Menschen Trost, Erquickung und Stärke geben, v. 14. Könige werde es weise machen, Fürsten und Richter werde es gerecht und gewissenhaft machen recht zu richten, v. 15. 16. Die Erkenntniß der Weisheit würden erlangen, die sie lieben und mit ernstlichen Gebet bey Gott suchen, v. 17. Diese werde Gott erleuchten von dem Reichthum und Herrlichkeit, von dem wahrhaftigen ewigen Gütern, von der Gerechtigkeit, die Gott den Menschen bereitet habe, v. 18. Diese geistlichen Güter und Geschenke würden von ihnen höher geschäget werden, als alle Schätze der Erden, v. 19. Sie würden dadurch Kraft erlangen in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit zu wandeln, v. 20. Sie würden in der Liebe zur Weisheit zunehmen, in der Hoffnung eines ewigen Erbes gestärket werden, wo sie leben und volle Gnüge genießen sollten, v. 21.

Von dem Worte der Weisheit Gottes saget ferner Salomo, v. 22 — 29. daß den Menschen in der Welt werde folgendes geprediget werden: Es sey ein ewiges Wort, daß schon bey Gott und in dem Herzen Gottes gewesen, ehe er die Welt gemacht und das menschliche Geschlecht auf der Erde erschaffen, dessen Fall in Sünde und Tod er vorausgesehen, daß Gott die ganze Einrichtung der Welt

Welt darnach gemacht, und die Begebenheiten auf Erden also geschehen lassen, daß den Menschen diese Weisheit Gottes hat sollen sichtbar gemacht und gelehret werden, daß er sie zu dem Gegenstande seiner Liebe, seiner Freude, seines Wohlgefallens, seiner Herrlichkeit selbst bereiten wolle, zur Ehre seiner Gnade, v. 30. 31. Salomo beschließet die Beschreibung der Weisheit Gottes mit der dringenden Ermahnung sie zu lernen, es sey solche allein das Wort von der Menschen Seligkeit. Jeder Mensch soll sich davon lassen unterweisen, sich fest daran halten, und der Wahrheit treu bleiben; man solle in der Erkenntniß der Weisheit Gottes täglich wachsen und zunehmen, v. 32 — 34. Die Weisheit Gottes sey das einzige Wort des ewigen Lebens; wer es im Glauben annehme und liebe, der finde Gottes Gnade und Leben; wer aber die Weisheit Gottes im Unglauben verwerfe, der müsse in seinen Sünden sterben und verlohren gehen.

Wo ist nun die Weisheit zu finden? die Weisheit, die alle Menschen lernen sollen, die also Gottes Weisheit ist und von Gott kommen muß? welches ist das Wort der Weisheit, das öffentlich in der ganzen Welt allen Menschen geprediget wird? wo ist die Wahrheit von der das alles kann gesagt werden, was Salomo von der Weisheit rühmet? welche ist die Wahrheit, die in dem Herzen Gottes gewesen vor Grundlegung der Welt, die alle Kinder Adams interessiret, die Wahrheit, welche sie zu Gerechten macht, welche alle Wünsche der Seele befriediget, und die gewisse Hoffnung eines ewigen Lebens giebt? Ist die Philosophie diese Weisheit, und
 C 3 welche

welche ist sie? Aber Menschen Philosophie kann doch nicht Gottes Weisheit seyn? und alle Menschen Weisheit, wie mager, wie dürstig, wie ungewiß, wie voll Widerspruch, wie trostlos ist sie. Ist die Philosophie höher zu schätzen, als Gold und Silber, warum suchen denn alle Philosophen mehr das Gold? gehet die Philosophie um mit stets bleibenden Gütern, mit Wahrheiten der Gerechtigkeit und des ewigen Lebens? Die Weisheit ist eine Sache, die in der Welt laut gepredigt wird! Wem sollte es verborgen seyn können, daß die Weisheit Gottes, das Evangelium von Jesu Christo sey, davon Salomo geweissaget hat; denn dasselbe ist über 1700 Jahren durch viele Bothen und Zeugen in der Welt öffentlich gepredigt worden. Die Schrift saget ausdrücklich und mit klaren Worten: Das Evangelium von Christo dem Gekreuzigten sey die Weisheit Gottes; Gott habe demselben vor Grundlegung der Welt verordnet zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung des menschlichen Geschlechts, 1 Cor. 1, 2. 3. Ephes. 1, 2. Alles, was Salomo von der Weisheit saget, das saget auch der Geist Gottes durch den Johannes, durch Paulum und Petrum von dem Evangelio Jesu Christi. Das Evangelium von Jesu ist durch eine göttliche Veranstaltung in der Welt gepredigt worden, es wird noch öffentlich gepredigt, und wird bis ans Ende der Weltzeit gepredigt werden. Es ist die einzige Wahrheit, zu deren Erkenntniß alle Menschen sich sollen bringen lassen, damit ihnen aus allem ihren Elende und Verderben nach dem Willen Gottes geholfen werde, 1 Timoth. 2, 4. 5. 6. 7. Es ist
das

das Wort, das in Ewigkeit bleibet, 1 Petr. I, 23. Es ist das Wort von der Gerechtigkeit, das köstlicher ist, als alle Schätze der Erden, 1 Petr. I, 18. 19. Es ist das theureste und wertheste Wort, daß Jesus Christus in diese Welt kommen ist, Sünder selig zu machen, 1 Timoth. I, 15. Dieses Evangelium ist das Wort, das schon von Ewigkeit und im Anfange der Zeit bey Gott war, Joh. I, I. 2. 1 Joh. I, I. Es ist das Wort, das Gott selbst geoffenbaret hat, dem ersten Sündern und Kindern des Todes, 1 B. Mos. 3, 15. Num. 5, 12. Wegen dieser Verheißung ist alles erschaffen, alle Einrichtungen und Ordnungen des menschlichen Geschlechts, alle Einrichtungen des Ceremonial- u. Gottesdienstes unter den Juden, ihre Gefangenschaften, ihre Erlösungen, alle Namen und Würden unter den Menschen, haben alle, alle ihre Beziehung auf Christum und seine Herrlichkeit, daß er dem menschlichen Geschlecht alles ist; Haupt, König, Herzog, Erlöser, Arzt, Heiland, Hirte, Hoherpriester, Prophet, Fürst des Friedens, dessen Herrschaft, Macht und Gewalt in Ewigkeit währet, Joh. I, 3. Coloss. I, 15. 16. 17. 18. 19. 20. E. 2, 2. 3. Jesaja 9, 6. 7. Dieses Wort der Verheißung war zur Zeit des A. T. das Licht und Leben der Menschen, bis das Wort Fleisch ward, und Gott es realisirte, Joh. I, 14. Da trat Jesus, die Weisheit Gottes, auf und sprach: Ich bin das Licht der Welt, ich gebe die Auferstehung und das Leben, ich gebe das ewige Leben. Denn dies ist das große Geheimniß der Gottseligkeit, Gott ist geoffenbart im Fleisch, 1 Timoth. 3, 16. Wie Gott an allen seinen Werken seine Weis-

heit geoffenbart hat, so hat er an Christo, in Christo, durch Christum seinen eingebornen Sohn, den höchsten Beweis seiner Weisheit, gegeben, wie die Menschen zu dem Bilde Gottes wieder sollen und können erneuert werden, wie sie gerecht und heilig auf Erden sollen werden, und auf welchem Wege sie die Herrlichkeit des ewigen Lebens erlangen sollen, Röm. 8, 29. 30. Anbetungswürdige Weisheit Gottes! die der Welt sichtbar worden ist, in Jesu Christo und durch Jesum Christum; nun wissen wir die Bestimmung der Menschen in der Ewigkeit, Röm. 5, 8. 9. 10. 11. I Thess. 5, 9. 10.

Was sagen unsere Philosophen zu dieser Weisheit Gottes? sie widersprechen, sie verwerfen, sie lästern, um ihre Weisheit aufrecht zu erhalten, die im Grunde Eitelkeit und Thorheit ist. Sie werden auch auf ihren Höhen nimmermehr den Weg zur Erkenntniß dieser Weisheit Gottes finden, die nur den Gottesfürchtigen, Demüthigen, und denen, die sich wollen von Gott lehren lassen, geoffenbart wird, Psalm 25. Matth. 12, 25 — 30. Möchten die Worte Salomo, den Gott von dieser Weisheit erleuchtet hat, und deswegen ein Weiser genannt zu werden verdient, ihre ganze Aufmerksamkeit erwecken, womit er die Weisheit Gottes allen Menschen, als das nothwendigste, anempfohlen hat, v. 32 — 36. Möchten sie damit vergleichen und die Uebereinstimmung mit den Worten Jesu, den allervollkommensten Weisen bemerken, Joh. 3, 13 — 21. 27 — 36. I Joh. 5, 11. 12. 13. so würden sie Gott, von dem alles Licht der Weisheit in die Seele des Menschen kommt, auch darum anrufen, 2 Corinth.

4, 4. 5. 6. Ephes. I, 16 — 23. Sie würden diese Weisheit nicht vertauschen, gegen alle Wissenschaften, Schätze und Ehren dieser Welt.

Das 9te Capitel.

Achtzehnte Erziehungsregel.

Besuche das Haus Gottes fleißig, und höre die Lehren der Weisheit.

1. Die Weisheit wird sich auch ein Haus aufbauen, sie wird es auf sieben Säulen gründen.

2. Sie wird ihr Vieh schlachten, ihren Wein einschenken und auf ihren Tisch auftragen lassen.

3. Sie wird ihre Diener aussenden, und an den erhabenen Orten der Stadt laut ausrufen lassen:

4. Wer unwissend ist, der komme hierher; wer verzagten Herzens ist, zu dem sage sie:

5. Kommt und esset von meinen Brodt, trinkt von meinem Wein, den ich eingesehnet habe.

6. Verlasset die Verführer, so werdet ihr leben; gehet den Weg, darauf ihr verständig werdet.

7. Wer den Spötter wird bestrafen, der wird seinen Spott sich zuziehen, und wer dem Gottlosen seine Laster wird vorrücken, der wird Hohn zu erwarten haben.

8. Bestrafe nicht den Spötter, er wird dich hassen; bestrafe aber den Weisen, er wird dich lieb gewinnen.

E 5

9. Un-

9. Unterrichte den Weisen, so wird er immer weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Erkenntniß zunehmen.

10. Die Furcht des Herrn ist allemal der Anfang der Weisheit. Sie ist die Wissenschaft der Heiligen und die wahre Klugheit.

11. Sie wird deiner Tage vielmachen, und deine Lebensjahre verlängern.

12. Und wirst du die Weisheit lernen, so wird der Nutzen dein seyn; wirst du sie aber ver-spotten, wird der Schaden auch dein seyn.

Dieses Capitel ist auch eine Weissagung von der Lehre des Evangelii Gottes, welche als die Weisheit Gottes zur Zeit N. L. öffentlich wieder in Kirchen und Tempeln verkündigt werden. Denn die Menge der Gotteshäuser, oder der Christlichen Kirchen auf dem Erdboden, ist allerdings eine merkwürdige Erscheinung, davon auch Jesaias geredet, daß ganze Wälder zu den Häusern des Herrn werden verwandelt werden. In diesen Häusern würden die Güter, die Schätze der Weisheit, welche die Seele sättigen und erquickten, zum Genuß dargeboten werden, v. 2. Gott werde seine Knechte aussenden, die Menschen zu dem Abendmahl einzuladen, das er durch seine Weisheit bereitet habe, v. 3. Einfältige, Elende, Verzagte würden dazu eingeladen werden, es soll ihnen alles aus Gnaden und umsonst gegeben werden, v. 4. 5. Es würden aber auch Epbtter des Evangelii Gottes seyn, und Verächter desselben, die solle man fahren lassen; es würden auch Weise und Gerechte seyn, die in der Erkennt-

niß

niß der Weisheit weiter werden gebracht werden, v. 7. 8. 9. Man vergleiche hiemit Matth. 7, 6. Joh. 15, 18. 19. 2 Petr. 3, 3. Wenn iſts unbekannt, daß die Spötter und Weiſen dieſer Welt keinen andern Gegenſtand ihrer Spöttereyen haben, als die Weisheit Gottes, das iſt, Jeſum Chriſtum und ſein Evangelium, und dagegen die albernen Geſchichten der Götter und Göttinnen der Heiden, als große Weisheit ſtudieren, bewundern und erheben. Was iſt doch in den Herzen der Menſchen für eine Feindſchaft wider Gott und wider alles, was des Geiſtes Gottes iſt. Salomo preiſet abermals die Furcht des Herrn an, daß ſolche das Herz der Menſchen zur Erkenntniß der Weisheit Gottes zubereite, fähig und tüchtig mache, v. 10. 11. Die Weisheit belohnet ihre Verehrer, ſie giebt Friede, Troſt und Freude der Seele; wer aber das Evangelium Gottes verachtet, der hat keine Ruhe in ſeinen Gewiſſen, keinen Troſt und keine Hoffnung, Hab. 2, 4. Der Ungläubige und Spötter wird keine Ruhe in ſeinem Herzen haben; wer aber im Glauben die Gerechtigkeit Gottes annimmt zu ſeiner Gerechtigkeit, der wird leben.

13. Die Thorheit aber iſt gleich einem Weibe, das verführeriſch iſt und nichts weiß.

14. Sie ſißet an der Thür ihres Hauſes auf einem Stuhl an erhabenen Orten der Stadt.

15. Sie rufet auch dem Vorbeygehenden laut zu, und denen, die auf richtigen Wegen wandeln:

16. Der Unwiſſende komme hieher, und wer unentſchloſſenen Herzens iſt, zu dem ſaget ſie:

17. Waß

17. Wasser, das man gestohlen hat, schmeckt allemal süße; und Brodt, das man andern entwendet hat, schmecket allemal niedlich.

18. Aber der Verführte siehet es nicht, daß bey ihn die Geister der Todten sind, und daß die Gäste der Thorheit in der tiefen Hölle sitzen.

Salomo weissaget, daß wenn die Weisheit Gottes, oder das Evangelium von der Gerechtigkeit werde geprediget werden, die Thorheit auch ihren Lehrstuhl werde bauen. Der Unglaube, der nichts weiß, werde sich auch Anhänger machen unter den Angesehenen und Vornehmen der Erde, unter den Weltweisen und Weltklugen, die sich schämen, das zu glauben, was der gemeine Mann nach der Bibel glaubet; die sich eine besondere Religion machen wollen. Salomo sagt v. 13., daß die Ungläubigen und Schriftspötter ihre Irrlehren in glatten und schlüpfrigen Worten werden vortragen. Sie würden sich nicht bey dem gemeinen Mann, sondern bey den Vornehmen und Gelehrten zudrängen, v. 14. Sie würden nicht laut predigen, noch öffentlich ihre Irrlehre verkündigen, sondern nur in Gesellschaften, im Vorbeygehen, Einwürfe, Zweifel, Spöttereyen austreuen, v. 15. Sie würden Unwissenden und Zweiflern zurufen: Wer nicht aufgeklärt ist, der komme zu uns und lasse sich erleuchten, v. 16. Aber alle vorgegebene Erleuchtung der Vernunft, damit sie sich groß machen, werde was Gestohlnes seyn; wie denn, was die Philosophie noch Wahres und Gutes hat, der Bibel abgestohlen ist, v. 17. Aber in allen Lehren des Unglaubens, des Aberglaubens und

und der natürlich menschlichen Erkenntniß sey kein Licht, kein Leben, kein Trost, keine Hoffnung; wer den Lehren der Thorheit folget, dessen Seele sitzt im Finsterniß und im Tode, v. 18. Denn Lehren aus Erfindung der Menschen können kein Licht zum ewigen Leben seyn; sie wissen nichts davon, und kennen auch den Weg nicht. Darum spricht David zu allen Philosophen Ps. 4, 3.: Lieben Herren, wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lügen so gerne. Sela!

Meine Ueberzeugung von der Weisheit und Wahrheit Gottes, die in Jesu Christo ist, dringet mich über den Inhalt des 2ten, 8ten und 9ten Capitel noch diese Anmerkung beizufügen. Die Weisheit Gottes, welche Salomo über alles hoch erhebet, der er solchen Werth und Wirkung beyleget, die über alles menschliche Wissen und Gelehrsamkeit gehet, kann nichts anders seyn, als das Evangelium von dem Herrn Jesu. Diesem Worte ist nichts gleich, was auf Erden bekannt geworden ist, und in den Schriften des N. Testaments, wird es ausdrücklich genannt, die Weisheit Gottes. Salomo hat davon aus eigener Vernunft nichts wissen und von den Zukünftigen weissagen können, ohne Gnade einer höhern Offenbarung. Salomo kann deshalb unter die Propheten gerechnet werden, weil der Inhalt dieser Capitel, Weissagungen von den Zukünftigen sind. Es war bey den Juden das allgemeine Vorurtheil, der Messias gehöre allein den Juden. David aber sagte schon im Geiſt: lobet dem Herrn alle Heiden, und preiset ihn alle Völker, denn

denn seine Gnade und Wahrheit waltet über das ganze Menschengeschlecht in Ewigkeit. Und so hat es auch Salomo im Geist geredet und geschrieben, daß die Weisheit Gottes, oder die Lehre von dem Messias, in der ganzen Welt würde verkündigt werden. Zur Zeit des A. T. war nicht einmal eine öffentliche Predigt des Wortes Gottes in den Städten der Juden, sondern die göttlichen Gesetze wurden ihnen in den Versammlungen nur vorgelesen, mit beugefügten Ermahnungen zum Gehorsam. Nach Salomons Zeiten traten Propheten auf, welche den Jüdischen Volk, ihrem Lande und der Stadt Jerusalem, auch den angrenzenden Völkern und Städten, ihre kommenden Schicksale anzeigen mußten im Namen des Herrn. Jonas war der erste Prediger des Wortes Gottes unter den Heiden in Ninive, von dem uns Christus sagt, daß er ein Zeichen gewesen sey, von der allgemeinen Predigt des Evangelii Gottes unter allen Völkern der Erde, welche nach seiner Auferstehung aus dem Grabe angehen werde. Die Propheten Gottes weissageten, daß die ganze Erde mit der Erkenntniß des Herrn Messias würde erfüllet, und die Boten des göttlichen Friedens in alle Lande würden ausgesendet werden. Und von dieser großen und allerwichtigsten Begebenheit redet Salomo, nach der prophetischen Sprache, in der gegenwärtigen Zeit aus dem Geiste der Weissagung, ob es gleich damals noch zukünftig war. Und was Salomo von der Predigt der Weisheit sagt, daß sie in Städten und Dörfern, an erhabenen Orten, von vielen Boten, die auf vielen Wegen unter die Völker würden ausgehen,

hen, — daß sie unwissenden Menschen, die davon nichts gehöret haben, würde kund gemacht werden, — daß sich die Weisheit eine Gemeine werde sammeln, ein Haus bauen, das fest gegründet sey, — daß die Weisheit die Menschen, die verzagt und trostlos sind, würde zum Genuß ihres Fleisches, ihres Weins, und Annahme ihres Reichthums und Güter, werde einladen lassen, — daß die Einladungen der Weisheit von Menschenkindern werden verachtet und verspottet werden, — daß dagegen die Thorheit ihre Irrthümer werde empfehlen, und die Liebhaber der Weisheit würde zu verführen suchen, — alle diese Vorherverkündigungen sind durch die Predigt des Evangelii in wirkliche Erfüllung gegangen, wie die Geschichte des N. T. es lehret, und die Erfahrung unserer Zeiten es bestätigt. Sollten nicht alle vernünftige Menschen den Arm Gottes erkennen, daß die öffentliche Predigt von Christo und seiner Erlösung, nach dem Inhalt des A. und N. T., eine Veranstaltung und Werk Gottes sey? daß das Zeugniß von Christo, dem Herrn bereits über 1700 Jahre auf Erden, bey allem Widerstande und Verfolgung von der Welt — bey aller Spötterey der Weltweisen und Ungläubigen, als die Weisheit Gottes, als ein Wort Gottes erhalten und gepredigt worden ist? Ist denn eine Erfindung von Menschen, von den höchsten Obrigkeiten der Reiche, durch die christliche Religion dem gemeinen Mann einen Zügel anzulegen? Kann er nicht anders in Unterthänigkeit und Gehorsam erhalten werden? was thun denn viele Regenten zur Erhaltung der christlichen Religion? was wenden sie denn

denn

denn an, zur Beförderung der Erkenntniß Jesu? Dessen nicht zu gedenken, daß einige Verächter und Spötter der Jesus Religion sind, so lassen sie die Sache stehen und gehen, wie sie steht und geht, wie wie sie sich selbst macht und erhält. Die Sache spricht für sich selbst, es muß eine höhere Hand seyn, welche die Predigt von Jesu in der Welt erhält und ferner erhalten wird, das Evangelium von Jesu, dem Herrn, ist das Wort des Allmächtigen, der die Welt ruft vom Aufgang bis zum Niedergang der Sonne. Das Christenthum ist die einzige Gott wohlgefällige Religion, wo der Name Jesu angerufen und ihm gedienet wird. Nicht der Naturalismus, nach welchen Gott die Heiden ihre eigene Wege gehen läßt. Ist nicht Schande, wenn Menschen in der Christenheit zum Naturalismus, das ist zum Heidenthum, aus dem Licht in die Finsterniß wieder zurückkehren? Ist das Weisheit? Ist das Seelenaufklärung und Verstand? Wenn sich Philosophen des besten Gebrauchs ihrer Vernunft rühmen wollen; warum sehen sie nicht die Zeichen ihrer Zeit? warum denken sie nicht dieser Begebenheit und der Erfahrung nach, daß eine Wahrheit als Gottes Weisheit und als ein Wort des ewigen Lebens öffentlich geprediget wird, das der Welt nicht gefällt, dawider sie streitet, und das sie völlig wegzuschaffen sich doch vergeblich bemühet? Warum wollen die Weltphilosophen nicht ihre Augen aufthun, und sich bekehren, von ihrer Finsterniß zum Licht, von der Gewalt des Satans zu Gott? Warum wollen sie sich nicht heiligen lassen durch den Glauben an Jesum, daß sie auch empfangen mögen Vergeltung

lung der Sünden und das Erbe des ewigen Lebens? Warum wollen sie nicht in der Schrift suchen, darin allein Worte des ewigen Lebens zu finden sind, welche sind das Zeugniß von Jesu, unserm Herrn, in Ewigkeit? Die Schrift giebt zur Ursache an, daß der Gott und der Geist dieser Welt ihre Sinne verblendet habe, und sie sich nicht von Gott den Sinn wollen geben lassen, zu erkennen den wahrhaftigen Gott, und zu glauben an seinen wahrhaftigen Sohn, an Jesum Christum.

Ich gebe noch zum Beweis an, daß Salomo aus dem Geiste Gottes die Offenbarung von der Weisheit Gottes und allgemeinere Verkündigung derselben in der Welt geschrieben habe. Nach der Offenb. Johannis 19, 20. ist das Zeugniß von Jesu allein das Zeugniß des Geistes der Weissagung, oder des Geistes Gottes. Von den Propheten N. T. heißet es, daß sie durch den Geist Gottes von Christo gezeuget haben, und nicht durch ihren eigenen Geist, Ap. Gesch. 3, 18. Cap. 10, 43. 2 Petri 1, 20. 21. Von allen Personen N. T. die von Christo Zeugniß abgelegt haben, als vom Johannes, Zacharias, Maria, Simeon, Hanna u. c. heißet es, daß es der Geist Gottes durch sie geredet. Die Jünger Jesu wurden nicht eher seine Zeugen, als bis der Geist Gottes aus der Höhe über sie ausgegossen worden, Ap. Gesch. 1, 8. Daher auch Petrus das Zeugniß von Jesu 1 Petri 1, 12. das Evangelium nennet, das Gott selbst durch den heiligen Geist vom Himmel gesandt hat. Es sind demnach die Hauptwahrheiten des Evangelii Gottes, wodurch die Apostel Jesu das Reich Gottes unter Juden

den und Heiden angerichtet, und sie zu Christo gesammelt haben, nicht die Sittenlehren, die sie aus dem Munde Jesu gehört und gelernt hatten, sondern, was der Geist Gottes sie gelehret hat, von den Herrn Jesu zu zeugen und zu predigen. Und das ist das Zeugniß des Geistes Gottes von Christo, er ist der eingeborne, der eigene Sohn Gottes, der Sohn seines Wohlgefallens und seiner Liebe, nach Luc. 1, 35. Joh. 3, 16. Röm. 8, 32. Matth. 3, 17. Ephes. 1, 6. Gott hat zu ihm gesagt: Du bist mein Sohn, dich habe ich zu meinem König eingesetzt. Es ist das Evangelium Gottes, das Zeugniß des Geistes Gottes von Christo, welches das Wort ist zu der Menschen Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, daß Gott Jesum Christum für die Sünden der Welt in den Tod dahin gegeben, und zu unserer Gerechtigkeit auferwecket hat, daß alle, die solches als Gottes Rath und Werk erkennen und einzig auf Christum die Zuversicht ihrer Seelen setzen und ihn lieben, Vergebung der Sünden und das ewige Leben haben sollen durch Jesum Christum, dem Gott die Macht hat gegeben über alle Menschen, daß wir durch ihn das ewige Leben haben sollen. Diejenigen Lehrer haben nicht den Geist Gottes und keinen Verstand von dem Evangelio, welche die Sprache führen: Weg, weg mit Christo, er nützet uns nichts mehr, da wir seine Lehre haben: und diese kann auch zu jetzigen aufgeklärten Zeiten entbehret werden; er hat die Wahrheit nicht rein gelehret, sondern sich nach den Vorurtheilen der Juden bequemet. Wäre in ihnen die Furcht Gottes, hätten sie den Geist Gottes, so würden

den

den sie eine andere Sprache führen, und nach 1 Cor. 2, 12. wissen können, was uns von Gott gegeben ist. Es hat aber Gott, Jesum Christum, den Gekreuzigten, verkläret, da er ihm die Herrlichkeit gegeben hat; er hat ihn verkläret durch seinen Geist und durch die Predigt von ihm in der ganzen Welt; er wird ihn verklären vor den Augen des ganzen menschlichen Geschlechts, wenn er zum Gericht erscheinen wird in der göttlichen Herrlichkeit, Matth. 25, 31. und Offenb. Johan. 1, 7. 8. Indessen wird das Werk Gottes durch seine Hand fortgehen, daß durch seine Erkenntniß viele gerecht werden, Jes. 53. 11. Warum erkennen die Weltphilosophen diese Weisheit Gottes nicht? Weil sie das Recht Gottes und sein Gericht über die Sünder nicht erkennen noch glauben wollen, wie Christus Joh. 17, 25. sagt: Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht, darum bleibet ihnen verborgen, wie den Juden, was zu ihrem Seelenfrieden dienet. Sapienti sat. Wer Ohren hat zu hören, der gebrauchte sie zum Hören; wer Verstand hat was zu fassen, der gebrauchte seinen Verstand zu seinem Besten.